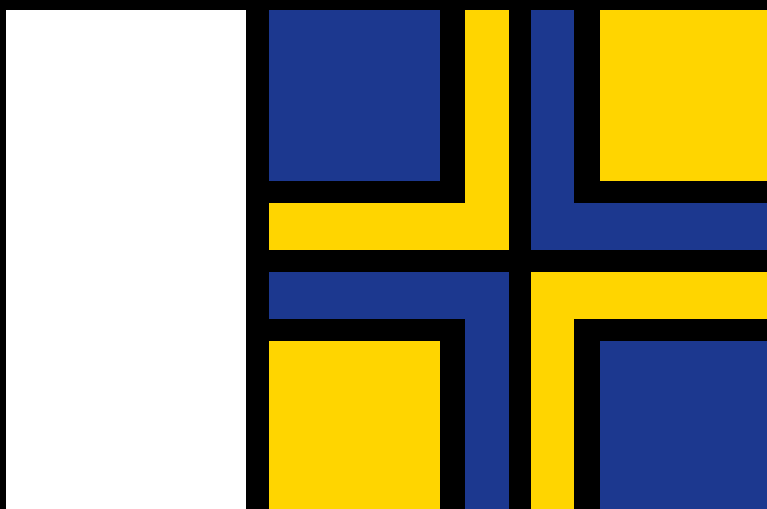




Bündner Gewerbeverband

Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn

Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft



Jahresbericht 2013



SEI JUNG.

Aus Südostschweiz Print, Newmedia und Emotion wird
Somedia Production. Ihr Gesamtdienstleister für Print-,
Video- und Webproduktionen aus einer Hand.

www.somedia-production.ch

somedia
PRODUCTION
PRINT VIDEO WEB

Hat Graubünden zu viel Fett angesetzt?

Graubünden geht es immer noch gut: Wir haben eine Arbeitslosenquote von nur 1,6 Prozent. Tiefe Zinsen, eine dicke Eigenkapitaldecke des Kantons, das hohe Investitionsvolumen und die sehr gute Auslastung der Gewerbebetriebe sprechen für sich. Vielleicht wägen wir uns aber in zu grosser Sicherheit. Denn wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Vorhaben, die unseren Kanton weiterbringen würden, auf Ablehnung stossen. Und wir müssen feststellen, dass Initiativen, die die heutige Situation zumauern wollen, auf Sympathie bei der Stimmbürgerschaft stossen. «Nur nichts Neues!», scheint oftmals die Richtschnur zu sein, wenn wir Volksabstimmungen analysieren. Diese Verweigerung der Veränderungsprozesse ist ein Indiz dafür, dass es uns immer noch gut geht, dass wir etwas zu viel Fett angesetzt haben. Viele sind träge geworden und wollen, dass alles so bleibt, wie es schon immer war. Doch dies wird keine Lösung für die Zukunft sein. Wir werden Rückgänge zu verkraften haben, die unsere Fitness herausfordern. Wir werden zum Beispiel die Auswirkungen der Zweitwohnungs- oder Masseneinwanderungspolitik hart zu spüren bekommen. Arbeitsplatzabbau ist die Folge dieser Entwicklung. Diese Tendenz darf sich nicht fortsetzen. Die Regierung, die Politik und die Wirtschaftsverbände sind aufgerufen, Brücken für die Zukunft zu bauen, um in unserem Kanton auch weiterhin Arbeitsplätze und eine gute Beschäftigung bieten zu können. Um diese Brücken bauen zu können, braucht es auch den po-

litischen Konsens und Kompromiss. Mit Maximallösungen sind keine Entwicklungen zu bewerkstelligen. Dank kleinen gemeinsamen Schritten muss das Vertrauen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erarbeitet werden. Ich rufe deshalb dazu auf, dass wir uns gemeinsam auf unsere Stärken besinnen und zu unserem Kanton und dessen Entwicklung Sorge tragen. Es braucht den Glauben an die Zukunft, neue Projekte und den gemeinsamen Spirit, uns weiterentwickeln zu wollen. Packen wir es gemeinsam an!

Wir sind bereit!

Die Hauptaufgabe des Gewerbeverbandes besteht darin, der KMU-Wirtschaft optimale Rahmenbedingungen für die unternehmerische Entwicklung bieten zu können. Wir werden nicht müde, für diese Maxime zu kämpfen, unsere Konzepte und Ideen einzubringen und uns an Abstimmungskämpfen und Wahlen zu engagieren. Um diese Aufgabe mit den notwendigen Ressourcen erfüllen zu können, haben wir uns personell verstärkt und neu aufgestellt. So werden wir im 2014 die Berufsausstellung FIUTSCHER mit vereinten Kräften durchführen. Ein starkes Stück Arbeit!

Mit unseren Partnerorganisationen, der Handelskammer Graubünden und hotelieresuisse Graubünden bearbeiten wir verschiedenste Themenfelder der Bündner Wirtschaft mit sehr kurzen Wegen und hohem Output. Den Partnerorganisationen gebührt unser Dank für die sehr gute Kooperation!

Als Verband werden wir auf die Fitness angewiesen sein: Wir haben ein hohes Pensum zu absolvieren, um das Vertrauen der Bündnerinnen und Bündner und der Institutionen zu erarbeiten. Wir werden nicht locker lassen.

Ihr
Urs Schädler, Präsident BGV



Titelbild:
1 vor 12 oder 1:12 in GR?

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.

Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Beilage zur Ausgabe 2/2014

2/2014, 35. Jahrgang, Auflage 6800

Verantwortlicher Redaktor:

Jürg Michel, Direktor (Mi.)

Redaktion u. Bilder: Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:

Bündner Gewerbeverband

Unione grigionese delle arti e mestieri

Uniun grischuna d'artisanadi e mastergrn

Haus der Wirtschaft, Hinterm Bach 40

Postfach, 7002 Chur

Telefon 081 257 03 23

Fax 081 257 03 24

E-Mail: info@kgv-gr.ch

Internet: www.kgv-gr.ch

printed in
switzerland



I. Das Wirtschaftsjahr 2013

1. Die Schweizer Wirtschaft und die Entwicklung in Graubünden

Die **Weltwirtschaft** wuchs im vergangenen Jahr knapp drei Prozent. Dazu beigetragen haben vor allem die Industrieländer, allen voran die USA. Aber auch in der Eurozone waren leichte, zaghafte wirtschaftliche Verbesserungen festzustellen. Allerdings belasten die südlichen Länder der Eurozone die Erholung stark. Auch in Frankreich hat die Volkswirtschaft Mühe, Tritt zu fassen. Grossbritannien hingegen überrascht mit guten Wirtschaftszahlen. Die chinesische Wirtschaft zeigt im abgelaufenen Jahr einige Schwächen, und auch andere asiatische Staaten blieben hinter den Erwartungen zurück. In den Schwellenländern wie Brasilien, Russland oder Indien enttäuschten die Wachstumsraten 2013.

Die **Schweizerische Wirtschaft** hat sich im Jahr 2013 gut entwickelt. Vor allem der private Konsum hat unsere Wirtschaft unterstützt. Ein anhaltend robustes und zunehmend breiter abgestütztes Wachstum der Schweizer Wirtschaft lässt auf eine positive Entwicklung im neuen Jahr hoffen. Allerdings zeigte sich auch Ende Jahr immer noch eine Diskrepanz zwischen florierender Binnenwirtschaft (Bau, diverse Dienstleistungsbranchen) und einer eher gedämpften Entwicklung in vielen exportorientierten Branchen (Industrie, Finanzsektor). Erfreulich ist die Entwicklung in der Hotellerie. Sie verzeichnete in der Schweiz im Jahr 2013 insgesamt 35,6 Milli-

Massgebender Faktor, auch für Graubünden:



Auf die wertvollen Ressourcen im Kanton setzen.

onen Logiernächte. Nach einem Rückgang in den vergangenen beiden Jahren stellt die Zunahme von 2,5% (+858 000 Logiernächte) gegenüber 2012 einen Wiederaufschwung dar. Die Schweizer Gäste generierten mit 15,9 Millionen Logiernächten einen Anstieg von 1,3% (+199 000 Einheiten) und damit das beste Resultat seit 1991. Insgesamt 19,7 Millionen Logiernächte gingen auf das Konto der ausländischen Gäste. Dies ist ein Plus von 3,5%. Auffallend ist, dass 2013 die Logiernächte in acht von zwölf Monaten zunahmen. In den Sommermonaten Juli bis August war der Anstieg besonders hoch, wobei die stärkste Zunahme im August verzeichnet wurde (+294 000 Einheiten/+7,6%). Elf der dreizehn Tourismusregionen wiesen 2013 gegenüber dem Vorjahr eine Logiernächtezunahme auf. Das Berner Oberland verzeichnete mit 161 000 zusätzlichen Logiernächten das stärkste absolute Logiernächtezunahme. Graubünden konnte mit 97 000 zusätzlichen Logiernächten eine Zunahme von 1,9% melden. Lediglich das Wallis und die Ostschweiz mussten einen Rückgang hinnehmen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag gesamtschweizerisch im Jahr 2012 bei 2,1 Logiernächten. Gestiegen sind die Umsätze auch im Schweizer Bauhauptgewerbe. Für 2013 beliefen sie sich auf rund 19,9 Milliarden Franken, was 4,9% mehr ist als im Vorjahr. Damit ist das Niveau von 2011 wieder erreicht worden. Noch unklar sind die Aus-

wirkungen der am 9. Februar 2014 angenommenen Masseneinwanderungsinitiative. Diese wird sich langfristig zweifellos negativ auf die Bauwirtschaft auswirken. Der Schaden wird aber erst mit der konkreten Umsetzung abzuschätzen sein.

Vor diesem gesamtschweizerischen Hintergrund zeigte sich auch die **Bündner Volkswirtschaft** 2013 mit einem BIP-Wachstum von ca. 1,6% wieder etwas dynamischer. Der Bündner Aussenhandel zeigte sich im letzten Jahr lebhaft. **Die Exportindustrie** konnte sowohl ihre Ausfuhren (+5,9%) als auch ihre Einfuhren (+6,3%) deutlich steigern. Die drei in Graubünden dominierenden Zweige Chemie (+1,2%), Maschinen-/Apparate-/Elektronikbranche (+1,9%) sowie Präzisionsinstrumente (+6,1%) haben allesamt zu diesem Zuwachs beigetragen. Weiterhin nimmt Deutschland über einen Viertel aller Bündner Exportwaren ab und bleibt so mit Abstand der wichtigste Handelspartner. Dank einem grösseren Zuwachs im letzten Jahr (+15,4%) ist die Volksrepublik China erstmals bereits der zweitwichtigste ausländische Abnehmer von Bündner Waren. Daneben gewinnen auch die weiteren grossen Schwellenländer wie Indien oder Brasilien als Absatzmarkt zusehends an Bedeutung.

Wie bereits angetönt, hat sich 2013 mit dem **Tourismus** auch der insgesamt gewichtigste Teil der Bündner Volkswirtschaft leicht erholt. Nach einer Baisse mit



Höhere Umsätze für die Bündner Bauwirtschaft im 2013.

teilweise gar historischen Tiefstwerten konnte die Bündner Hotellerie 2013 ihre Frequenzen im Vergleich zum Vorjahr nun erstmals seit fünf Jahren wieder steigern, wenn auch noch relativ bescheiden. Neben der gewohnt stabilen Nachfrage von Schweizer Gästen (+1,8%) hat vor allem die Erholung in den wichtigen europäischen Märkten Deutschland (+1,3%), Vereinigtes Königreich (+7,4%) sowie den Niederlanden (+3,2%) einen entscheidenden Anteil an der vorerst noch sanften Trendwende. Dies sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Niveau der Anzahl Logiernächte im langjährigen Vergleich noch immer sehr tief liegt und sich beispielsweise die – gerade im südlichen Kantonsteil

wichtige – Nachfrage aus dem italienischen Markt auch im letzten Jahr weiter rückläufig entwickelte (–5,2%). Obwohl sich der vergangene Winter nun auch für andere touristische Akteure wie etwa die Bündner Bergbahnen vor allem witterungstechnisch herausforderungsreich gestaltete, darf angesichts der Vorzeichen auch für 2014 mit einer Fortsetzung des leichten Aufschwungs im Tourismus gerechnet werden.

Wie die Schweizer konnte auch die **Bündner Bauwirtschaft** ihre Umsätze 2013 im Vorjahresvergleich steigern, und zwar um 1,9% (Schweiz + 4,9%). Die zum zweiten Mal infolge nachlassenden Auftragseingänge, die tiefen Investitionen ins Baube-

triebsinventar sowie die bereits rückläufige Beschäftigung deuten aber doch darauf hin, dass die Aussichten der Bündner Bauwirtschaft für 2014 eher verhalten sind. Dazu dürften auch die schwindenden Baubewilligungen sowie die Auswirkungen des Zweitwohnungsartikels in der Verfassung, welche der Bundesrat zwar pragmatisch, aber trotzdem buchstabengetreu umsetzen möchte, beitragen. Der konjunkturelle Zenit in dieser wichtigen Stütze der kantonalen Wirtschaft dürfte vorerst sicherlich überschritten sein.

Die insgesamt robuste konjunkturelle Entwicklung, von der im Übrigen auch andere Branchen wie etwa der Handel profitieren konnten, führte auf dem Bündner Arbeitsmarkt zu keinen nennenswerten Anpassungen. Die mittlere Arbeitslosenquote lag 2013 mit tiefen 1,7% weiterhin deutlich unter dem nationalen Mittel (3,2%).

2. Aussichten für 2014

Angesichts der aktuell weltweit positiven Konjunktorentwicklung – ausgehend vor allem von einer sehr dynamischen US-Wirtschaft – sollte sich auch die Schweizer und in ihrem Sog mit etwas schwächerer Dynamik auch die Bündner Volkswirtschaft 2014 gut entwickeln. Das zusehends etwas unstabil wirkende politische Umfeld (als Stichworte seien die Annahme Masseneinwanderungsinitiative oder die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative erwähnt) bringt allerdings auch für die Bündner Wirtschaft nicht zu unterschätzende Risiken mit sich. Eine Erhöhung der Planungsunsicherheiten kann sich erfahrungsgemäss relativ rasch dämpfend auf das Investitionsverhalten von Unternehmen niederschlagen.

Sanfte Trendwende im Tourismus.



Das politische Umfeld ist wegweisend.



3. Sorgenbarometer

Seit 37 Jahren veröffentlicht die CS regelmässig ihren Sorgenbarometer, auf den an dieser Stelle jeweils verwiesen wird. Die Befürchtung, arbeitslos zu werden, ist nach wie vor die Hauptsorge der Schweizerinnen und Schweizer. Dagegen haben sie mehr Vertrauen in politische und wirtschaftliche Akteure als auch schon. Neu in den «Top Ten der Sorgen» sind Bedenken im Zusammenhang mit Energiefragen, Löhnen und neuer Armut. Nicht mehr unter den zehn Hauptsorgen rangieren dagegen die europäische Integration, der Umweltschutz und die Eurokrise. Probleme im Zusammenhang mit Ausländern werden von 37% der Befragten als eine ihrer fünf wichtigsten Sorgen genannt, gleich viele wie 2012. Sie stehen damit wie in den beiden vorangegangenen Jahren auf Platz zwei der Sorgenliste. Dass die Wirtschaft auf ausländische Fachkräfte angewiesen ist, wird zwar gemäss Sorgenbarometer allgemein anerkannt. Sorgen bereiten der Bevölkerung aber deren Integration und die Konkurrenz im Arbeitsmarkt. Mit 29% der Nennungen auf dem 3. Platz stehen Fragen um AHV und Altersvorsorge generell. Im Jahr 2010 waren diese Befürchtungen noch für 45% der

Befragten am Dringlichsten gewesen. Insgesamt positiv beurteilen die Befragten ihre eigene wirtschaftliche Situation. 56% bezeichnen sie als gut oder sehr gut. Neun von zehn Befragten sind zuversichtlich, dass dies auch im kommenden Jahr mindestens so bleiben wird. Mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer (53%) finden die Wirtschaft versage in entscheidenden Fragen selten oder nie. Mit 63% kommt die Politik diesbezüglich gar noch besser weg als in früheren Jahren.

Quelle: www.credit-suisse.com/sorgenbarometer

Sorge

Arbeitslosigkeit*
Ausländer**
AHV/Altersvorsorge
Asylfragen
Persönliche Sicherheit
Gesundheitswesen
Soziale Sicherheit
Energiefragen (neu)
Löhne (neu)
Neue Armut

Nicht mehr in Top Ten

Eurokrise
Europäische Integration
Umweltschutz

	2013	2012	2011	2013	2012	2011
	Rang			In Prozent der Befragten		
1.	1	1	1	44	49	52
2.	2	2	2	37	37	36
3.	3	3	6	29	36	27
4.	4	4		28		
5.	7	6		24	21	27
6.	5	4		21	30	30
7.	9	8		21	19	26
8.				19		
9.				19		
10.	11	10		18	17	17
		6			22	
		8	14		20	14
		10	11		18	16

*Arbeitslosigkeit/Jugendarbeitslosigkeit; **Ausländer/Integration/Personenfreizügigkeit



Typischer Zügeltag.

Wenn Ihr Zügeltag mit Wellness aber auch gar nichts zu tun hat, dann könnte das daran liegen, dass Sie nicht mit uns umziehen.

Wir übernehmen für Sie Privat- und Firmenumzüge, haben das richtige Packmaterial zur Hand und lagern Ihre Möbel wenn nötig auch ein.

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause! Wir sorgen dafür, dass am Ende Ihres Zügeltages alles fertig ist – alles ausser Sie!

KUONI
TRANSPORTE

Gebr. Kuoni Transport AG • Via Zups 2 • 7013 Domat/Ems • 081 286 30 00 • www.kuoni-gr.ch • info@kuoni-gr.ch

II. Abstimmungen und Wahlen

1. Resultate und Parolen

1.1 Eidgenössische Abstimmungen

3. März 2013

Bundesbeschluss vom 15. Juni 2012 über die Familienpolitik

Parole BGV: keine

Volksinitiative vom 26. Februar 2008 «gegen die Abzockerei»

Parole BGV: Nein

Änderung vom 15. Juni 2012 des Bundesgesetzes über die Raumplanung

Parole BGV: Nein

9. Juni 2013

Volksinitiative vom 7. Juli 2011 «Volkswahl des Bundesrates»

Parole BGV: Nein

Änderung vom 28. September 2012 des Asylgesetzes

Parole BGV: Ja

22. September 2013

Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht»

Parole BGV: Nein

Bundesgesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz)

Parole BGV: keine

Änderung des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz; Öffnungszeiten der Tankstellenshops)

Parole BGV: Ja

24. November 2013

Volksinitiative «1:12 – für gerechte Löhne»

Parole BGV: Nein

Volksinitiative «Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen»

Parole BGV: Nein

Änderungen des Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen (Nationalstrassenabgabengesetz/Autobahnvignette)

Parole BGV: Ja

Eidg. Resultate		Kant. Resultate	
Ja	Nein	Ja	Nein
1283 951	1 078 531	36 130	37 920
1616 184	761 975	49 291	25 896
1476 942	871 514	45 088	28 254
480 291	1550 080	10 076	38 143
1573 007	432 174	38 130	9 210
644 985	1762 811	13 228	45 132
1395 607	968 078	31 813	25 156
1345 662	1 025 817	33 975	22 609
955 155	1797 110	20 637	46 246
1139 743	1604 476	29 454	37 304
1 087 350	1 662 755	30 293	36 815

1.2 Kantonale Abstimmungen

22. September 2013

Kantonale Volksinitiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft»

Parole BGV: Nein

Gegenvorschlag des Grossen Rates «Keine neuen Investitionen in Kohlekraftwerke, sofern der CO₂-Ausstoss nicht wesentlich reduziert werden kann»

Parole BGV: Ja

Stichfrage

Volksinitiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft»

Gegenvorschlag des Grossen Rates

Kant. Resultate

Ja	Nein
28 880	22 281
29 555	19 413
24 659	24 522



2. Kommentare

2.1 Eidgenössische Abstimmungen

Am 3. März 2013 kamen die **Volksinitiative «gegen die Abzockerei»** sowie die Änderung des Raumplanungsgesetzes zur Abstimmung. Mit der Ansetzung des Abstimmungstermins um die Abzockerinitiative ging ein langes Tauziehen zu Ende. Sechseinhalb Jahre nach Lancierung durch den parteilosen Schaffhauser Ständerat Thomas Minder kam das Volksbegehren an die Urne. Zu den zentralen Forderungen der Initiative gehörte, dass die Aktionäre börsenkotierter Unternehmen jährlich über die Gesamtsumme der Vergütungen des Verwaltungsrats, des Beirats und der Geschäftsleitung abstimmen sollten.

Das Parlament hat mit der Revision des Aktienrechts einen indirekten Gegenvorschlag erarbeitet. Dieser wäre in Kraft getreten, wenn die Initiative gegen die Abzockerei an der Urne gescheitert wäre. Das war jedoch nicht der Fall. Trotz enorm grosser Werbeanstrengungen gegen die Initiative agierten die Gegner von allem Anfang an auf verlorenem Feld. Obwohl der BGV die Neinparole beschlossen hatte, wurde diese Vorlage auch in gewerblichen Kreisen stark befürwortet. Anders wäre das Ergebnis mit einer Mehrheit von 68 % auch gar nicht zustande gekommen.

Keine Gnade vor dem Volk fand das vom Schweizerischen Gewerbeverband (sgv) federführend eingeleitete **Referendum gegen das revidierte Raumplanungsgesetz**. Auch der BGV, der sich stark gegen das Raumplanungsgesetz wehrte, konnte mit seinen Argumenten innerhalb des Kantons nicht durchdringen. Wie im Bund wurde auch im Kanton Graubünden die Vorlage deutlich abgelehnt. Gestört haben sich gewerbliche Kreise vor allem daran, dass zu gross geratene Bauzonen unter Umständen zurückgezont werden müssen oder dass Landeigentümer zur Überbauung ihrer Grundstücke innert einer bestimmten Frist verpflichtet werden können. Auch dass das Gesetz eigentumsfeindlich ist und zu Verschiebungen von Kompetenzen zum Bund dominiert wird, konnte die Stimmbevölkerung nicht aufhalten, der Teilrevision zuzustimmen. Mit den nun getroffenen Regelun-



gen soll der Zersiedelung Einhalt geboten werden. Baulandreserven sollen auf den voraussichtlichen Bedarf der nächsten 15 Jahre ausgerichtet werden.

Auch in Graubünden dürfte in der konkreten Umsetzung die Teilrevision des Raumplanungsgesetzes zu grösseren Schwierigkeiten führen als dies das Abstimmungsergebnis erwarten lässt.

Die vom BGV getroffenen Parolen für die Abstimmungen im Juni, September und November sollten dafür erfolgreicher werden. So hat das Stimmvolk am 9. Juni der **Revision des Asylgesetzes** deutlich zugestimmt und die **Volkswahl des Bundesrates** massiv abgelehnt.

Das Nein zur Bundesratswahl durch das Volk und das Ja zu einer schärferen Gangart im Asylwesen waren an Deutlichkeit kaum zu überbieten. Im Nachgang wurde dieses Verdict als Vertrauensbeweis für die Regierung, das Parlament und die politische Mitte gewertet. Am 22. September gelangten die **Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht»**, welche die Abschaffung der Militärdienstpflicht und die Einführung des freiwilligen Zivildienst verlangt, sowie eine Änderung des Arbeitsgesetzes, das 24 Tankstellenshops auf Autobahnraststätten vom



Nacht- und Sonntagsarbeitsverbot ausnehmen wollte, zur Abstimmung. Gegen die zweite Vorlage ist das Referendum ergriffen worden. Die Initiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht» war kein Papiertiger. Die Schweizer Milizarmee hätte in der heutigen Form keine Existenzberechtigung mehr gehabt, falls das Stimmvolk der GSoA-Initiative gefolgt wäre. So weit kommt es allerdings nicht. Die Stimmberechtigten haben der GSoA-Initiative eine deutliche Abfuhr erteilt. 73,2 % der Stimmenden bekräftigten mit ihrem Nein, dass an der allgemeinen Wehrpflicht nicht gerüttelt werden soll.



Weit über das bürgerliche Lager hinaus wird die GSOA-Initiative abgelehnt.

Bei der ersten Armeeausschaffungsinitiative im November 1989 hatten sich noch 35,6 % der Stimmberechtigten hinter sie geschart. Gescheitert ist auch die Angstmachereikampagne der «Sonntags-Allianz» zur **Tankstellenshop-Abstimmung**, an der sich Gewerkschaften und kirchliche Kreise beteiligt hatten. Die Argumente der Gegner hatten wenig bis gar nichts zu tun mit dem, worüber es bei der Änderung des Arbeitsgesetzes tatsächlich ging. Weder sollte Sonntagsarbeit eingeführt, noch eine generelle Einführung des 24-Stunden-Arbeitstags im Detailhandel sanktioniert werden. Betroffen vom Volksentscheid waren schweizweit 24 Tankstellenshops, wobei es durchaus denkbar ist, dass es schon in naher Zukunft ein paar mehr sein werden. Aber einen «Dammbruch», wie die Sonntags-Allianz glauben machen wollte, wird es deswegen nicht geben. Die im Arbeitsgesetz aufgenommene Formulierung sorgt dafür, dass nur an wenigen Orten überhaupt ein 24-Stunden-Shop betrieben werden darf. Zudem verunmöglichen kantonale Ladenöffnungszeiten vielerorts Begehren, einen solchen Shop zu öffnen – schliesslich muss sich ein nächtlicher Shopbetrieb wirtschaftlich lohnen. Kein Signal ist deshalb der Volksentscheid für Befürworter von generellen Liberalisierungen der Ladenöffnungszeiten. Das Volk hatte einzig der Beseitigung einer absurden bürokratischen Regelung zugestimmt. Dass dies das Volk nach der wiederholten Ablehnung von Vorlagen getan hat, mit denen die Ladenöffnungszeiten ausgeweitet werden sollten, ist aber doch ein Signal. Es zeigt, dass die Mehrheit der Stimmbürger differenzieren kann. Gewonnen hat somit die Vernunft. Dies sollte auch den Gewerkschaften als Hinweis dienen, die unbedingt das Sonntagsverkaufsverbot im Outlet in Landquart durchsetzen wollen.



Geld war der gemeinsame Nenner der drei Vorlagen, die das Schweizer Stimmvolk am 24. November 2013 abgelehnt hat. Zur Abstimmung gestanden waren das Verhältnis zwischen dem tiefsten und dem höchsten Lohn in Unternehmen, eine Erhöhung der Gebühren für die Autobahnvignette und Steuererleichterungen für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen. Keine der drei Vorlagen hat die Hürde beim Stimmvolk geschafft. Am heissesten war im Vorfeld der Abstimmung die **Volksinitiative «1:12 – für gerechte Löhne»** diskutiert worden. Der BGV unterstützte den sgV in dieser Abstimmung stark. Das Volksbegehren verlangte, dass die bestbezahlten Leute in einem



Unternehmen pro Monat maximal so viel verdienen, wie jene Angestellten mit dem tiefsten Salär in einem Jahr. Mit einer Ablehnung von mehr als zwei Dritteln fiel die Vorlage beim Stimmvolk sehr deutlich durch. Die Argumente der Gegner, die ein Lohndiktat des Staates, eine Auslagerung von Jobs, mehr Arbeitslosigkeit und höhere Steuern und Sozialversicherungsbeiträge nicht nur befürchteten, sondern nachweisen konnten, überzeugten den Souverän. Für die Jungsozialisten, welche die Initiative lanciert hatten, ging es um ein Ende der «Abzockerei» bei Kadergehältern, um faire Löhne und Sozialgerechtigkeit. Bei der **Familieninitiative** ging im Abstimmungskampf eine Debatte um die Frage des Familienmodells los.



Das Begehren der SVP forderte, dass Eltern, die ihre Kinder selber betreuen, die gleichen steuerlichen Abzüge geltend machen können, wie jene, die ihre Kinder durch andere Personen oder durch Institutionen betreuen lassen. Die Befürworter wollten die Diskriminierung von Eltern, die ihre Kinder selber betreuen, ändern. Für die Gegner war diese Auffassung ein Zeichen für ein überholtes Familienmodell des letzten Jahrhunderts «Mit der Frau als Hausfrau und dem Mann als Ernährer». Die Familieninitiative erhielt lediglich 41,5% Zustimmung und wurde damit deutlich abgelehnt. Auch die dritte Vorlage, die **Preis-**

erhöhung der Autobahnvignette von 40 auf 100 Franken, die der BGV unterstützt hatte, fiel mit einem Neinstimmenanteil von 60,5% beim Stimmvolk überraschend hoch durch.

Die Vorlage war gekoppelt mit der Aufnahme von 376 km bestehender kantonalen Strassenabschnitte ins Nationalstrassennetz. Behörden und Befürworter betonten, nachdem der Pauschalpreis für die Benützung der Schweizer Autobahnen während 18 Jahren nicht erhöht worden sei, bestehe Nachholbedarf. Die Schweiz brauche eine gute und sichere Infrastruktur. Die Gegner bezeichneten die Preiserhöhung als absolut ungerechtfertigt. Die zunehmenden Stau-Probleme auf den Nationalstrassen löse die um 150% teurere Vignette nicht. Gegen die Vorlage hatten sich auch die beiden grossen Automobilverbände ausgesprochen. Überraschend war, dass die Vorlage nicht in einem Kanton angenommen wurde.

2.2 Kantonale Abstimmungen

Der Souverän hatte in Graubünden lediglich an zwei Abstimmungssonntagen über insgesamt vier Vorlagen abzustimmen. Dabei ging es fast ausnahmslos um sehr wichtige Geschäfte, die allerdings mit Ausnahme der Proporzinitiative nicht im Sinne der Wahlempfehlungen des BGV ausgingen. Besonders schmerzlich war die **Ablehnung für den Olympiakredit für Graubünden 2022** (vergleiche dazu III 1.1.).

Die achte Abstimmung über das Wahlverfahren für den Grossen Rat in den letzten 76 Jahren hat erneut keinen Durchbruch für das Proporzwahlssystem gebracht. Die Bündner sagten – wie die Wahlempfehlung des BGV – deutlich Nein zur **Initiative «Für gerechte Wahlen»**. Das überdeutliche Resultat bei einer für Graubünden ausserordentlich hohen Stimmbeteiligung von 55,1% überraschte schon. Die Einführung eines Proporzverfahrens war letztmals vor neun Jahren im Rahmen der Totalrevision



Der Steinbock blieb am fünften und letzten Ring hängen. Ob es an der Farbe lag?

der Kantonsverfassung nur äusserst knapp verworfen worden. Damals hatte allerdings die SVP noch den Status quo verfochten. Nach der Abspaltung der BDP, auf kantonaler Ebene im Grossen Rat zur Kleinpartei geworden, wechselte die Volkspartei das Lager. Gegen den Wechsel vom Majorz zum Proporz hatten neben der Wirtschaft die drei bürgerlichen Parteien BDP, CVP und FDP mit dem Argument gekämpft, die dafür notwendigen grösseren Wahlkreise führten unweigerlich dazu, dass Kandidaten entlegener Talschaften gegenüber denjenigen der Zentren im Rennen um die Gross-Rats-Sitze benachteiligt würden. Der Anteil der Neinstimmen fiel in abgelegenen und bevölkerungsarmen Kreisen denn auch weit aus am deutlichsten aus. Mit Chur, Fünf-Dörfer und Roveredo stimmten nur gerade drei der 39 Kreise der Initiative zu, wobei der höchste Anteil Jastimmen mit knapp 52 Prozent in der Kantonshauptstadt ermittelt wurde. Wäre das Volksbegehren angenommen worden, hätte es Proporzwahlen erstmals 2018 gegeben. Doch nach dem erneuten Nein des Volks bleibt Graubünden gemeinsam mit Appenzell Innerrhoden weiterhin der einzige Majorz-Kanton. Bei der Abstimmung zur **Initiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft»** stellten der Grosse Rat und die Regierung einen Gegenvorschlag gegenüber. Die Initiative erreichte eine Zustimmung von rund 56%, der Gegenvorschlag, der auch der BGV empfahl, wurde von 60% der Stimmenden angenommen. In der Stichfrage obsiegte dann leider ganz knapp die Initiative mit 124 Stimmen mehr. Auf die Volksinitiative entfielen 24 650 Stimmen, auf den Gegenvorschlag 24 526. Die Stimmbeteiligung betrug 40,17%. Mit diesem Entscheid wird es Unternehmen mit Kantonsbeteiligung verboten, in Kohlekraftwerke zu investieren. Das von Organisationen wie dem WWF und von links-grünen Parteien lancierte Begehren richtete sich gegen die Beteiligung von Re-power am Kohlekraftwerk Saline Joniche. Wäre der Gegenvorschlag angenommen worden, hätte dieses Projekt noch realisiert werden dürfen. Beim Resultat fällt auf, dass über 4200 Stimmberechtigte in einer entscheidenden Frage leer einlegten und offenbar Mühe hatten, sich zu entscheiden. Mit dem politischen Zufallsentscheid von 124 Stimmen hat die Bevölkerung letztlich aber zur Rechts- und Investitionssicherheit für Bündner Betriebe Nein gesagt. Das ist vor allem für zukünftige Investitionsentscheide ein negatives Zeichen gegenüber möglichen Investoren.



III. Verbandsaktivitäten

1. Kernprojekte

1.1. Olympiakandidatur 2022

Graubünden

Die Olympischen Winterspiele sollten 2022 in St. Moritz und Davos stattfinden. Weisse Spiele, kurze Wege und Verzicht auf Gigantismus war die Losung. Bundesrat, Regierung, Grosser Rat, Wirtschafts- und Sportverbände unterstützten die Kandidatur. Rund 4300 Stimmen fehlten indessen, um die Bevölkerung, den Steuerzahler und die Skeptiker vom Olympiaprojekt zu überzeugen. 52,7% haben eine Kandidatur abgelehnt. Auch wenn auf dem Papier das ganze mit «Revision des Finanzhaushaltsgesetzes» ziemlich trocken klang, gingen die Emotionen hoch. Dass die designierten Austragungsorte St. Moritz und Davos, die als Organisatoren und Host City eine gesonderte Abstimmung durchführen mussten, zustimmten, fiel nicht mehr ins Gewicht. Alle Entscheidungsträger im BGV haben sich vor der Abstimmung sehr eingehend mit diesem für lange Zeit wichtigsten Geschäft für Graubünden auseinandergesetzt.

In memoriam

Souverän und mit Humor führte Christian Buxhofer (Mitte) durch das Olympiapodium. Für alle unvorstellbar, dass seinem Leben nur noch ein Jahr bevorstand. Im Februar 2014 mussten die Gremien des Bündner Gewerbeverbandes vom plötzlichen Hinschied Christian Buxhofers Kenntnis nehmen. Unfassbar traurig und in ehrendem Gedenken an einen äusserst beliebten und engagierten Mitmenschen.



Olympiaveranstaltung im Forum Ried in Landquart: Die Wirtschaft rief und (fast) alle kamen. Maria Walliser Anesini umrahmt von RR Hansjörg Trachsel, Barbara Janom Steiner, Christian Rathgeb und Mario Cavigelli.

Ob Graubünden allenfalls in eine Schuldenfalle gelangen könnte, wie hoch der Nutzen für Graubünden sein könnte, was der ideelle Wert für Graubünden sein dürfte, wie die Natur belastet würde, welche Risiken und Chancen sich gegenüberstellen, waren im Vorfeld der Abstimmungskampagne für die entscheidenden

Organe wichtige Fragen, die seriös abgeklärt wurden. Für uns konnten die offenstehenden Fragen befriedigend beantwortet werden. So wäre nicht zu befürchten gewesen, dass Graubünden in eine Schuldenfalle geriete, wäre doch der Beitrag des Kantons von 300 Millionen Franken aus den Reserven (sprich zu viel bezahlten Steuern) entnommen worden. Im Kanton wären mit der Vorbereitung und der Durchführung in den Jahren 2015 bis 2022 rund vier Milliarden Franken ausgelöst worden, Mittel, die mit der Ablehnung nun in der Schweiz andernorts eingesetzt werden.

Die Kandidatur hätte Publizität und Werbewirkung weit über die Schweizer Grenze hinaus gegeben, auf die unser Tourismerkanton gerade in den jetzigen Zeiten enorm angewiesen wäre. Verglichen mit anderen Orten, an denen Olympische Spiele durchgeführt werden, wäre auch die Belastung der Natur aus unserer Sicht vertretbar gewesen. Die Anlagen für die Spiele sollten dort erstellt werden, wo schon heute die touristische Nutzung erfolgt. Für Graubünden wäre es auch eine Herausforderung gewesen, zu zeigen, ob die Schweiz in der Lage ist, Olympia ohne Schaden für Umwelt, Natur und Finanzen in den Alpen zu veranstalten. Zudem hätte ein Anlass, der



auf mehr als zehn Jahre hinaus ein grosses Volumen an Zukunftsglauben und Investitionen auslöst, für Graubünden neue Perspektiven gegeben. All diese Argumente konnten indessen die Bündner Bevölkerung in der Mehrheit nicht überzeugen. Trotz des grossen Aufwands der Promotoren, die grosse Arbeit leisteten und jede Ecke des Kantons zu erreichen versuchten, blieb im Ergebnis eine nicht untypische Bündner Haltung dominant: Je weniger sich Gemeinden Profit von der Vorlage erhoffen konnten, umso weniger stimmten sie dem Vorhaben zu. Aus wirtschaftlicher Sicht wurde eine grosse Chance vertan. Die Bedenken haben überwogen. Das direkt demokratische Stoppsignal lässt, so schmerzlich es für die Wirtschaft sein mag, eindeutige Rückschlüsse zu. Es besteht kaum noch Spielraum für grosse Würfe. Gigantismus ist nur suspekt, wenn es um Managerlöhne geht. Auch die Sorge um den knapp werdenden Raum hat klar zugenommen – die Zweitwohnungsinitiative und das Raumplanungsgesetz lassen grüssen. Das Votum gegen Olympische Winterspiele in St. Moritz/Davos stärkt nicht jene Kreise,

die versuchen, in den abgelegenen Regionen der Schweiz etwas zu «unternehmen», sondern jene, die schützen wollen.

1.2. Ansätze für ein Wirtschafts-entwicklungskonzept in Graubünden

Die in den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden zusammengeschlossenen Verbände Bündner Gewerbeverband, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden sowie hotellerieuisse Graubünden haben sich im Berichtsjahr in einem Schwergewicht in ihren Gremien sehr eingehend mit der Wirtschaftsentwicklung in Graubünden auseinandergesetzt. Ziel dieser Diskussion war, den interessierten Politikern in Graubünden die Sichtweise der Wirtschaft aufzuzeigen. Dies deshalb, weil im Lauf von 2014 die Regierung aufgrund eines überwiesenen Auftrags im Grossen Rat ein Bericht zur Wirtschaftspolitik vorlegen wird. Die Thematik ist ausserordentlich komplex. Es gibt keine Patentrezepte für die vielen Baustellen, die in Graubünden herrschen und mit den jüngsten Abstimmungen (Zweitwohnungen, Raumplanungsgesetz, Olympia, Mas-

seneinwanderung, Kohleinitiative) beschleunigt wurden. Vielmehr stellt die Wirtschaftsentwicklung einen ständigen Prozess dar, die Rahmenbedingungen zu verbessern. In einem umfassenden Bericht, der ohne externe Beratung erstellt wurde, wurde ausgehend von der heutigen Situation der grosse Handlungsbedarf aufgezeigt. Der Bericht lässt es aber nicht nur bei den Feststellungen bewenden, sondern geht in Form von Ansätzen auf die wichtigsten Handlungsfelder ein, die von der Bündner Politik zu bearbeiten sind. Er zeigt auf, welche Möglichkeiten und Herausforderungen zu bewältigen sind. Es handelt sich dabei um ein Arbeitspapier, das nicht abschliessend ist, sondern das aus vielen bisherigen Untersuchungen eine Zusammenfassung macht und aus diesen konkrete Schlüsse zieht. So gesehen darf der Bericht auch nicht missverstanden werden. Er ist keine Gebrauchsanweisung, die aufzeigt, wie man zu mehr Wachstum kommt, sondern er ist als Input zu verstehen, um die anstehende Diskussion in Gang zu bringen und in die richtigen Bahnen zu lenken, damit aufgezeigt werden kann, was Grau-

Das Bild symbolisiert Vielfalt und harmonisches Miteinander. Hat es mit Politik zu tun?



bünden an den viel erwähnten Rahmenbedingungen ändern muss, um Aussicht auf Erfolg zu haben und einen Schritt in seiner eigenen volkswirtschaftlichen Entwicklung weiterzukommen.

1.3. Bundesgesetz über Zweitwohnungen

Das Schweizer Stimmvolk hat am 11. März 2012 die Weber-Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» angenommen. Die überraschende Annahme gilt zwar für die ganze Schweiz, wirkt sich aber konkret vor allem in den Berggebieten und Tourismusregionen und damit in Graubünden aus. Die negativen volkswirtschaftlichen Konsequenzen sind beträchtlich. Je nach konkreter Umsetzung des neuen Verfassungsartikels ist mit dem Verlust von mehreren Tausend Arbeitsplätzen zu rechnen und die Bauinvestitionen können sich bereits im Jahr 2015 um hundert Millionen Franken und langfristig bis zu 200 Millionen Franken reduzieren. Die in schon ohnehin strukturschwachen Regionen zentralen Branchen Bauwirtschaft und Tourismus werden dank des Erfolgs der Initiative stark geschwächt, insbesondere sind es viele gewerbliche Betriebe. Im Rahmen der **Vernehmlassung zum** nun auszuarbeitenden **Zweitwohnungsgesetz** muss einerseits dem Abstimmungsergebnis Rechnung getragen werden, andererseits muss aber auch unseren berechtigten wirtschaftlichen Ansprüchen sowie der verfassungsmässig verankerten Eigentum- und Besitzstandsgarantie Folge geleistet werden. Mit Unterstützung des Schweizerischen Gewerbeverbands haben wir im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens darauf hingewiesen, dass es staats- und gesellschaftspolitisch von grösster Bedeutung ist, die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten in den Berg- und Randregionen nicht noch mehr einzuschränken, während im prosperierenden Mittelland vom Boden- bis zum Genfersee unvermindert weitergebaut werden kann. Sonst droht eine räumlich zweigeteilte Schweiz: Eine A-Schweiz im Mittelland mit hohem Wachstum einerseits, und eine zu Naturreservaten degradierte B-Schweiz andererseits in den ländlichen und peripheren Räumen, wo der Schutzgedanke im Vordergrund steht. Wozu Graubünden zählt, ist bei dieser Betrachtung offensichtlich. Im Rahmen der Vernehmlassung zum Zweitwohnungsgesetz haben wir uns deshalb vor allem auf die Bedeutung des altrechtlichen Bestands, auf die Situation der be-

wirtschafteten Wohnungen, auf die Förderung der Hotellerie und auf den Anwendungsbereich des Gesetzes konzentriert. Überdies haben wir verlangt, dass der Vollzug des Gesetzes schon allein aus administrativen Überlegungen den Kantonen zu überlassen ist, vor allem auch, was die Festlegung der Zweitwohnungsanteile und die Massnahmen gegen unerwünschte Entwicklungen bei Umwandlungsmöglichkeiten altrechtlicher Wohnungen betrifft. Die ausgedehnte Vernehmlassung kann auf der Homepage www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen heruntergeladen werden.

1.4. Starke Gemeinden/starker Kanton

Das Initiativkomitee hat Ende Mai 2013 die kantonale Initiative «Starke Gemeinden – starker Kanton», welche am 22. September 2013 zur Abstimmung hätte kommen sollen und vom BGV aktiv unterstützt wurde, zurückgezogen. Nach übereinstimmender Ansicht des Initiativkomitees wäre die Initiative in der derzeitigen politischen Konstellation aussichtslos gewesen. Damit wären auch die bisherigen Bemühungen und Ziele des Grossen Rates und der Regierung zur Neustrukturierung des Kantons und der Gemeinden gefährdet gewesen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Initiative positiven Einfluss auf die Beratung der Gemeinde und Gebietsreform 2011 hatte. Immerhin darf zudem festgestellt werden, dass seit der Lancierung der Initiative der Druck auf die Gemeinden gewachsen ist und das hat für zahlreiche grössere und kleinere Fusionen den Boden geebnet (Val Sot, Lumnezia, Ilanz und Arosa etc.).

2. Delegiertenversammlung in Domat/Ems

Rund 180 Delegierte und Gäste aus dem ganzen Kanton fanden sich in Domat/Ems zur Delegiertenversammlung ein. Die gewerbereiche Region Imboden nutzte die Gelegenheit, um auf ihre Vorzüge aufmerksam zu machen. Den Schwerpunkt der unter der Leitung von OK-Präsident Jürg Heini ausgezeichnet vorbereiteten Versammlung bildeten Analysen von Volksentscheiden, welche die wirtschaftliche Entwicklung in Graubünden künftig herausfordern werden. So wies Urs Schädler, Präsident BGV, darauf hin, dass zentralistisch gefällte Volksentscheide ausserordentlich grosse Auswirkungen auf Graubünden hätten. Der Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen sei die betrübliche Folge. Was die Beweggründe für solche Entscheide aus der Bevölkerung sein könnten, sei sehr schwierig zu eruieren. Urs Schädler: «Was die Leute als Schicksal nennen, sind meist nur ihre eigenen dummen Streiche.» Mit diesem alten Zitat stellt sich sodann die Frage, ob das Schicksalhafte im übertragenen Sinn eine Art höhere Macht darstellt oder ob es viel eher unsere eigenen Handlungen sind, welche Zukunftsvisionen zerplatzen liessen. In die gleiche Kerbe schlug **Regierungspräsident Hansjörg Trachsel**, der die Grüsse der Regierung überbrachte. Trotz des grossen persönlichen Engagements für die Vorlagen sei das Vertrauen im Volk offenbar ungenügend vorhanden gewesen. Enttäuscht zeigte sich der Präsident der Bündner Regierung darüber, dass negative Ereignisse ein enormes mediales Interesse fänden und die Suppe oftmals mit einem

Aufgeräumte Stimmung am Apéro der perfekt organisierten DV in Domat/Ems.





Regierungspräsident Hansjörg Trachsel:
Stillstehen ist keine Option.



Fordert ein bisschen mehr Beweglichkeit von
den Unternehmern: Dr. Ludwig Hasler.

Haar darin ausgeleert werde, statt das Haar zu entfernen. Selbstkritisch, aber zielbewusst gab Hansjörg Trachsel zu bedenken, dass Graubünden stillstehen werde, wenn wir nicht mehr bereit seien, Risiken einzugehen. Nichtstun sei keine Alternative für Graubünden und er erhoffe sich mutige Initiativen, welche längerfristige günstige Entwicklungen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht in unserem Kanton möglich machten. Unter dem Titel «Was die Bündnerinnen und Bündner von ihrem Wappentier lernen können» hielt der prominente **Journalist und Philosoph Dr. Ludwig Hasler** ein äusserst spannendes und aufschlussreiches Schlussreferat. Er zog einen weiten Bogen um das Wappentier, den Steinbock, und dem, was wir von ihm lernen können. Dabei nahm er die Beweglichkeit als wichtigen Wettbewerbsvorteil. «Wer beweglich bleibt, stirbt nicht so schnell.» Er forderte mehr evolutionäre Reife von den Unternehmern: «Denn nur vom ständigen Einnisten wird eine erfolgreiche Gegenwart nicht in die Zukunft gerettet.»



Markus Testa (BGV-Vizepräsident 2004 bis 2013) übergibt Jürg Zingg den Innovationspreis.

Der **Innovationspreis 2013** ging an **Jürg Zingg**, zingg gartengestaltung ag, Domat/Ems und Hinwil. Jürg Zingg nimmt seit vielen Jahren an der Gartenausstellung Giardina in Zürich teil, wo rund 250 Anbieter auf über 30 Quadratmeter innovative Lösungen und Inspirationen für das Leben im Garten zeigen. Die Giardina gilt als führende Indoor-Gartenmesse Europas. Rund 60 000 Besucher nutzen jeweils die Ausstellung, um sich über Neuheiten und Trends der neuen Gartensaison zu informieren. Jürg Zingg kann sich jedes Jahr ganz vorne in der Champions League der führenden Gartenbauer einreihen. 2008, 2009, 2012 und 2013 erhielt er den Silber-Award, 2010 und 2011 sogar den beliebten und selten vergebenen Gold-Award. Anlässlich seiner Dankesrede meinte der Innovationspreisträger, der 1991 die Aktivitäten des Betriebs von seinem Vater übernommen hat und mittlerweile von zwölf auf rund 50 Mitarbeiter an zwei

Standorten ausgebaut hat, ein Betrieb sei immer nur so stark, wie das Team, das dahinterstehe. Massgeblich am Erfolg beteiligt sind bei Jürg Zingg gleich zwei Frauen. Einerseits Eva Maria Zingg, seine Frau, die die administrativen und personellen Belange des Unternehmens erledigt. Andererseits steht ihm mit Tanja Casparis eine äusserst kreative Gartengestalterin zur Seite, die stets neue Inspirationen von überallher in die Projekte einfliessen lässt.

3. Präsidentenkonferenz

Die gemeinsame Sitzung von Kantonalvorstand und Präsidentenkonferenz befasste sich im Herbst mit der Wirtschaftsentwicklung in Graubünden. Bevor sich die Teilnehmer in Workshops mit den Zukunftsszenarien auseinandersetzen, liessen sie sich von Michael Isenring vom Wirtschaftsforum Graubünden über vergleichende Entwicklungen im Alpenraum und die globale Einbettung von Graubünden in den westeu-

Aktive Workshop-Teilnehmer an der Präsidentenkonferenz in Lenzerheide.





Aufmerksame Kantonalvorstandsmitglieder und Sektionspräsidenten...



Der Kantonalvorstand lässt sich von Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli über die «Kohleinitiative» informieren.



...geben ihre Impulse für eine optimale Wirtschaftsentwicklung in Graubünden.

ropäischen Wirtschaftsraum informieren. Dabei schälte sich als Resultat heraus, dass Graubünden zwar im wirtschaftlichen Hot-Spot von Westeuropa liegt, aber trotzdem nicht davon profitieren kann, weil die Globalisierung die Städte gestärkt und die Berggebiete geschwächt hat.

BGV-Geschäftsstelle v.l.: Jürg Michel, Patrik Kohler, Sabrina Poltera, Monika Losa und Fabienne Kühne.



Isenring zeigte bündnerische Potenziale auf und ging auf Ansatzpunkte für die Politik aus Sicht des Wirtschaftsforums ein. In anschliessenden Workshops gingen die rund 60 Teilnehmer auf die verschiedenen Potenziale im ländlichen Raum, in den stark tourismusorientierten Regionen und im Bündner Rheintal sowie in der Mesolcina ein. Nachdem sich die Teilnehmer mit Szenarien für die drei Räume auseinandergesetzt haben, sind sie mit einer Reihe von Forderungen an die Politik gelangt. Die Forderungen wurden in das bereits erwähnte Arbeitspapier zu den Ansätzen für ein Wirtschaftsentwicklungskonzept in Graubünden eingearbeitet.

4. Kantonalvorstand

Der 33-köpfige Kantonalvorstand hat sich neben der Sitzung der Präsidenten an vier Sitzungen zusammengefunden. Dabei hat er sich mit allen Kantonalen- und Bundesvorlagen, zu denen der BGV eine Parole fasste, auseinandergesetzt.

Neben den statutarischen Geschäften befasste sich der Kantonalvorstand mit einem Projekt des HGV Val Müstair, der mit einer eigenen Initiative gegen die erbarmungslos negative Entwicklung in der regionalen Wertschöpfung kämpfen will. Kantonalvorstandsmitglied Godi Hohenegger, der das Projekt im Detail erläuterte, wurde grosse Anerkennung zuteil, dass die betroffene Region selber versucht, mit eigenen Ideen der drohenden negativen Entwicklung zu begegnen.

5. Leitender Ausschuss

Der leitende Ausschuss hat sich zu fünf Sitzungen getroffen, die der Vorbereitung der Geschäfte in Kantonalvorstand und Delegiertenversammlung dienten. Daneben befasste er sich mit allen Geschäften des Grossen Rates, die gewerbepolitische Auswirkungen haben, der Vorbereitung des Treffens mit der Regierung, der Vorbereitung verschiedener Kampagnen zu Abstimmungsvorlagen sowie der Begleitung und Aufsicht von «Fiutscher». Sodann überprüfte er die Zwischenziele in der Strategie 2010 bis 2014.

6. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle betreut neben der Geschäftsführung des Verbands die Berufsmesse «Fiutscher», die internen Kommissionen und Arbeitsgruppen, verbandseigene Projekte sowie elf Mandate. Die Geschäftsstelle des BGV wird auch regelmässig als Stützpunkt und Koordinationsstelle für kantonale und eidgenössische Abstimmungen eingesetzt. Die Aufgaben teilen sich in verschiedenen Ressorts Sabrina Poltera, Monika Losa, Patrik Kohler und Jürg Michel auf. Neu zum Team gestossen ist Ende Januar Fabienne Kühne aus Bad Ragaz, geboren 1990. Sie betreut alle Mandate, die in Zusammenhang stehen mit dem Verband der Graubündner Elektro-Installationsfirmen (VGEI) und übernimmt allgemeine Se-



Zwei der langjährigen Referenten des KMU-Lehrgangs Fluregn Fravi und Romedo Andreoli gratulieren den Kursabsolventinnen.



Elf Frauen durften sich über das erworbene Zertifikat freuen.

kretariatsarbeiten für den BGV. Fabienne Kühne hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert und kann eine mehrjährige Tätigkeit als Sachbearbeiterin bei der Grand Resort Bad Ragaz AG und einem Gewerbebetrieb vorweisen.

7. Anlässe des Schweizerischen Gewerbeverbandes

Zum 64. Mal tagte der sgV an der traditionellen **Winterkonferenz in Klosters** Mitte Januar, eröffnet durch Jean-François Rime, Nationalrat SVP und Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV. Mit der gewerblichen Standortbestimmung setzte sich der Kongress in den beiden folgenden Tagen vertieft mit dem Thema «Wie viel Markt wollen wir?» auseinander. Kompetente und profilierte Referentinnen und Referenten sowie spannende Podiumsdiskussionen beleuchteten die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln. Der erste Tag diente speziell der Sozialpolitik und der Zukunft der Sozialversicherungen. Am Nachmittag wurde die Kartellgesetzrevisi-

on und deren KMU-Tauglichkeit kritisch hinterfragt. Der zweite Tag stand am Morgen unter dem Thema «Ohne Eigentum kein Markt». Dabei wurde eine interessante Studie zum verdichteten Bauen vorgestellt. Danach legte Hans-Ulrich Bigler, Direktor sgV, die schwerwiegenden Gründe der missratenen Revision des Raumplanungsgesetzes dar. In der Podiumsdiskussion wurde die Thematik «Nein zur missratenen RPG-Revision» vertieft. Das Schlussbouquet kam dieses Mal aus Deutschland. Der bekannte deutsche Buchautor Dr. Thilo Sarrazin stellte seine Überlegungen vor, «weshalb Europa den Euro nicht braucht».

8. Berufsbildung und unternehmerische Aus- und Weiterbildung

Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau

Mit einem Zertifikat für den Kursbesuch schlossen im Frühsommer 2013 elf Ge-

schäftsfrauen aus verschiedenen Branchen den zum 16. Mal durchgeführten Lehrgang ab:

Büchel Karin, Eschen; **Castelli** Silvana, Andeer; **Collenberg** Carla, Lumbrein; **Gini** Christine, Valbella; **Iob-Schmucki** Monika, Walenstadt; **Monstein** Iris, Almens; **Pelican-Nauli** Sabina, Tomils; **Pfister Cicerone** Anita, Schiers; **Ruben** Susanne, Sent; **Schädler** Klaudia, Triesenberg; **Willi** Karin, Pany

Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe II

Der Lehrgang der Stufe II wurde im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

SIU-Unternehmerschulung

Der bisherige SIU-Unternehmerschulungskurs wurde in einen neuen Lehrgang «Fachfrau/Fachmann Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis» umgestaltet. Eine erste Klasse konnte in Chur unter der Kursleitung des SIU Zürich durchgeführt werden.

Beginn der neuen Kurse im Oktober 2013

Mit 18 Teilnehmerinnen konnte im Herbst der Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe I, bereits zum 17. Mal gestartet werden. Die Damen aus verschiedensten Branchen und Regionen eignen sich während acht Monaten, jeweils an einem Nachmittag pro Woche, eine fundierte Grundlage für die selbstständige Erledigung der administrativen Arbeiten im Klein- und Mittelbetrieb an.

Sprachen an der Eröffnung der 64. Winterkonferenz in Klosters: Kurt Steck, Gemeindepräsident Klosters; Jean-François Rime, Präsident sgV; und Hansjörg Trachsel, Regierungspräsident GR.





Volle Konzentration beim Referat von Abt em. Dr. Daniel Schönbächler.



Diese Teilnehmerinnen besuchten vor 17 Jahren gemeinsam den ersten Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau. Der BGV verbindet langfristig...

9. Tagung KMU-Frauen Graubünden in Disentis

Nicht nur ein hohes, sondern auch ein hoch gelegenes Ziel peilten die knapp 100 Teilnehmerinnen der KMU-Frauentagung vom 25. Oktober 2013 an. Erstmals reisten die Geschäftsfrauen im RhB-Panoramazug nach Disentis und erlebten einen interessanten Tag innerhalb der Klostermauern der ältesten Benediktinerabtei der Schweiz.

Im Programmtitel «3G» versteckte sich vieles. An erster Stelle jedoch der persönliche Austausch mit anregenden Diskussionen. Dann aber verhiesenen die 3Gs: Gelassenheit, Genuss und Gelotologie im wahrsten Sinne. **Abt em. Dr. Daniel Schönbächler** verstand es in seiner schlichten und offenen Art, die Zuhörerinnen in seinen Bann zu ziehen. Er zeigte in einfachen Beispielen auf, dass das «Leben eigentlich

ganz einfach wäre, wenn...»!? Gut funktionierende Beziehungen, egal ob in einer Klostergemeinschaft oder in einem KMU, schaffen die Basis für das Wohlbefinden. Ein harmonisches Miteinander erfordere immer wieder, dass eigene Denk- und Verhaltensmuster analysiert und notfalls korrigiert würden. Auch ermutigte Abt Daniel die Damen, eigene Schwächen als Chance und daher als Potenzial zu sehen.

Lachen ist ein wohltuender Prozess. In gewissen Situationen kann dies aber auch sehr verletzend wirken. **Prof. Dr. med. Jürg Kesselring** hat das Lachen (die Gelotologie) wissenschaftlich erforscht. Wer nun erwartete, dass der Referent und Chefarzt des Rehabilitationszentrums Valens in seiner Auslegeordnung über das Lachen langfristig wirkte, irrte. Es wurde sehr herzlich gelacht, denn der vielseitige Arzt erklärte den Damen, dass insbesondere die medizinische Wirkung des Lachens vor allem dann eintritt, wenn der Grund zum Lachen spontan und ungezwungen erfolgt.

Die Rückfahrt bot den krönenden Abschluss und die Möglichkeit, die 3Gs in die Praxis umzusetzen. Mit einem Apéro in der Hand liessen die Damen den goldigen Herbsttag ausklingen. In entspannter Atmosphäre konnten die Teilnehmerinnen ihren Alltag für ein paar Stunden loslassen und sich neu stärken oder sich ein bisschen in Gelassenheit üben.



Prof. Dr. med. Jürg Kesselring umrahmt von den Tagungsteilnehmerinnen.

10. Konferenz der kantonalen KMU-Frauen (KKF Schweiz)

Im Berichtsjahr fanden sich die kantonalen KMU-Frauen zweimal zu einer KKF-Sitzung zusammen. Für die Sitzung vom 14. Juni

reisten die Frauen aus verschiedenen Kantonen nach Gonten im Kanton Appenzell Innerrhoden und am 29. November nach Aarau. Dabei erläuterte Christine Davatz, Vorsitzende der KMU-Frauen Schweiz, jeweils Neues aus dem Sekretariat der KMU-Frauen Schweiz. Im Hinblick auf den Gewerbekongress 2014 galt es, die Strategieziele 2014 bis 2018 zu definieren. Die KMU-Frauen Schweiz sind sehr gut verankert und es gilt, das riesige Potenzial der Frauen zu nutzen. Sie sollen sich noch zahlreicher, eingebunden in wirkungsvolle Verbandsstrukturen, in politischen und wirtschaftlichen Gremien, entfalten können.

Ausgiebig wurde jeweils der Stand der Arbeiten betreffend des Fachausweises «Unternehmensführung KMU» diskutiert. Mit dieser höheren Berufsbildung erhalten interessierte Frauen neu die Möglichkeit, ihre Berufserfahrung anerkennen zu lassen und dafür einen eidgenössischen Fachausweis zu erlangen. Die Erfahrungen der Pilotklasse werden im 2014 vorliegen und möglichst viele Interessierte sollen in eine zweite Runde starten. Die KMU-Frauen Schweiz erhielten im Jahr 2013 eine europäische Auszeichnung für dieses Pilotprojekt. Der Weg über die Anerkennung der Berufserfahrung wird auch auf europäischer Ebene als grosse Innovation anerkannt.

Die KMU-Frauen Schweiz waren zudem am 21. Juni zu einem Anlass des BVS (Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) nach Schenkon sowie am 30. Oktober zur Synergy 2013 nach Bern eingeladen. Die Zusammenreffen der KMU-Frauen Schweiz dienen insbesondere dem Informationsaustausch der verschiedenen Regionen. Für die KMU-Frauen Graubünden ist Monika Losa verantwortlich.

Calanda Gruppe



Calanda Beton AG Chur
Kieswerk Calanda AG Chur
Kieswerk Reichenau AG
Kies AG Bonaduz
CCU-Recycling AG
Niederer Chur

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, www.calanda.ch



FÜR EIN GESUNDES ENGADINER GEWERBE.

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren Produkten und Drucksachen, dass Sie das einheimische Gewerbe unterstützen.

Gammeter Druck St. Moritz / Scuol
Tel. 081 837 90 90 | info@gammeterdruck.ch



Seit 75 Jahren Ihr Druckpartner im Engadin.



gasserBAUMATERIALIEN

«Hoch oben!»

Material für das Steil- und Flachdach.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 33, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch, www.gasser.ch

..... *Wir beraten Unternehmer*



*persönlich, unkompliziert
und für die Zukunft*

BMu

TREUHAND AG

Romedi Andreoli • Martin Bundi • Marco Schädler • Peter Wettstein
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • www.bmuag.ch

 Mitglied der Treuhand-Kammer

IV. Verschiedenes



Debattieren, diskutieren und dabei die Freude nicht verlieren.

1. Sektionen des BGV

Dem BGV gehören 32 Branchenverbände und 34 lokale Handels- und Gewerbevereine an. Dank der Implementierung einer modernen, umfassenden Mitgliederdatenbank steht für den BGV und die angeschlossenen Sektionen (lokale HGVs und Branchenverbände) ein sehr wichtiges internes Instrument zur Verfügung, das die Abwicklung der Administration erleichtert. Viele lokale Sektionen wie HGV Ilanz, HGV Imboden, HGV Viamala, HGV Domleschg, HGV Vals, aber auch einige Branchenverbände schätzen diese vom BGV zur Verfügung gestellte und stets aktualisierte Dienstleistung sehr.

2. Dachorganisationen der Wirtschaft

Seit Juli 2008 sind die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden – Bündner Gewerbeverband, hotellerieuisse Graubünden und Handelskammer/Arbeitgeberverband Graubünden – mit ihren Geschäftsstellen in den gemeinsamen Räumlichkeiten Hinterm Bach 40 in Chur domiziliert. Dadurch ist der regelmässige Gedankenaustausch institutionalisiert und die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsführern intensiviert worden. Die Durchführung von gemeinsamen Anlässen,

Vernehmlassungen oder Öffentlichkeitsauftritten verstärkt das Gewicht der Stimme der Wirtschaft, wie im Berichtsjahr die Kampagnen Olympia 2022, Zweitwohnungs-Gesetzgebung, Wirtschaftsentwicklung, Initiative «Starker Kanton – starke Gemeinden» etc. gezeigt haben. Die Bündner Regierung schätzt diese enge Zusammenarbeit. Sie hat die Dachorganisationen am 30. April 2013 zum 17. Mal in Folge zu einer gegenseitigen Aussprache eingeladen.

3. PULS

Die GKB, die «Südostschweiz», das Amt für Wirtschaft und Tourismus, der Bündner Gewerbeverband, die Handelskammer und hotellerieuisse Graubünden sind seit 1997 gemeinsam Herausgeber der Wirtschaftspublikation PULS. Daneben werden unter der Marke PULS auch Veranstaltungen organisiert, wie das alljährlich an der Gehla stattfindende Wirtschaftsforum Südostschweiz. Der traditionelle PULS-Anlass Ende Jahr fand am 19. November 2013 im GKB-Auditorium statt. Prof. Dr. Ruedi Minsch, Vorsitzender der Geschäftsleitung a.i. economiesuisse, Guglielmo L. Brentel, Präsident hotellerieuisse, Valérie Favre Accola, Mitglied Parteileitung SVP Graubünden, Jon Pult, Präsident SP Graubünden/Grossrat, Dr. Martin Schmid, Ständerat Kanton Graubünden, diskutierten unter der Leitung von Norbert Waser, stellvertretender Chefredaktor «Bündner Tagblatt», zum Thema «Zuwanderung: Fluch oder Segen?»

4. Gewerbegruppe des Grossen Rates

Mitglieder der Gewerbegruppe des Grossen Rates sind 43 Grossrätinnen und Grossräte, die das 9-Punkte-Programm unterzeichnet haben. Der Kontaktaustausch erfolgt in der Regel über die Co-Präsi-

den Roland Conrad (BDP), Hannes Parpan (CVP) und Angela Casanova (FDP).

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die interne und externe Kommunikation wird über die Zeitschrift «Bündner Gewerbe», das offizielle Publikationsorgan des BGV, realisiert. Mit einer Auflage von 6700 Exemplaren erscheint die Verbandszeitschrift viermal pro Jahr. Die Ausgabe mit den Lehrabschlussprüfungen ging zusätzlich an alle Lehrabgänger/innen der gewerblich-industriellen Berufe. Die Zeitschrift «Bündner Gewerbe» ist im Lesermarkt beliebt und steht dank langjährigen und treuen Inserenten auf finanziell gesunden Füüssen. Während vergleichbare Periodika einen zum Teil dramatischen Inserate-Rückgang zu beklagen haben, erfreut sich unsere Zeitschrift grosser Beliebtheit. Die redaktionellen Beiträge werden ausschliesslich inhouse bearbeitet. Verantwortlicher Redaktor ist BGV-Direktor Jürg Michel, die meisten redaktionellen Beiträge inklusive Bebilderungen stammen von Monika Losa.

6. Vernehmlassungen

Alle Vernehmlassungen des BGV werden auf dem Internet publiziert, weshalb an dieser Stelle auf weitere Erläuterungen verzichtet wird.

- 28.01.2013 – Vernehmlassung – Energiestrategie 2050
- 28.01.2013 – Totalrevision des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Graubünden
- 10.10.2013 – Vernehmlassung zum Bundesgesetz über Zweitwohnungen
- 23.12.2013 – Vernehmlassung zur Teilrevision des Gesetzes über die Mittelschulen im Kanton Graubünden

V. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven	
Kassa	177.75
Postcheck	140 014.36
Bank CS, Kontokorrent	26 707.50
Bank GKB, Kontokorrent	309 458.26
Bank GKB, Sparheft	0.00
Bank GKB, Sparpyramide	0.00
Bank Raiffeisen, Kontokorrent	52 034.90
BPS, Kontokorrent	1 038.57
Wertschriften und Darlehen	45 498.50
Debitoren	29 048.80
Delkredere	-1 500.00
Debitor Verrechnungssteuer	2 727.91
Transitorische Aktiven	117 372.45
Büromobilien/Maschinen	12 000.00
EDV	6 000.00
Bürogebäude	1 264 000.00
Total Aktiven	2 004 579.00
Passiven	
Kreditoren	23 295.50
MwSt.-Schuld	19 462.00
Mietzinskaution PP	0.00
Transitorische Passiven	10 431.95
Hypothek 00 053.784.501	433 800.00
Hypothek 00 053.784.502	240 000.00
Berufsbildungsfonds	155 000.00
Abstimmungsfonds	60 000.00
Rückstellungen	343 000.00
Kapital	711 119.58
Gewinn	8 469.97
Total Passiven	2 004 579.00

Betriebsrechnung 2013

Aufwand	
Personalaufwand	629 719.99
Sachaufwand	48 074.68
Sitzungen/Veranstaltungen	168 967.15
Raumkosten	51 000.00
Publikationen	80 552.65
Übrige Aufwendungen	64 611.30
Abschreibungen	8 800.00
Liegenschaftenerfolg	-8 091.35
Total Aufwand	1 043 634.42
Ertrag	
Beiträge	587 581.45
Sekretariatsführungen	278 081.95
Publikationen	69 505.55
Übrige Erträge	115 691.20
Zinsen	1 244.24
Total Ertrag	1 052 104.39
Reingewinn 2013	8 469.97

Revisorenbericht

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Bündner Gewerbeverbandes für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der leitende Ausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Gemäss Art. 39 der Statuten stellen wir den Antrag, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Chur, 14. April 2014

Die Revisoren: Markus Riedi, Romedo Andreoli



VI. Verbandsorganisation

Konstituierung (Stand 15. April 2014)

Ehrenpräsidenten

Haag Georg	Ehrenpräsident BGV	Chur	seit 1994
Mettler Jan	Ehrenpräsident BGV	Chur	2006

Ehrenmitglieder

Aliesch Peter, Dr.	alt Regierungs- und Nationalrat	Malans	1991
Jäger Erich	Garagist	Thusis	1991
Thöny Christian	Kaufmann	Landquart	1994
Sulser Gottfried	Kaufmann	Klosters	1994
Bisculm Albin	Treuhänder	Domat/Ems	2006
Derungs Alfred	Garagist	Ilanz	2006
Prevost Oscar	Stahlhändler	Thusis	2006
Stiffler Rico	Metzgermeister	Davos Dorf	2006
Zindel Andreas	Baumeister	Maienfeld	2006

Kantonalvorstand

Leitender Ausschuss

Präsident	Schädler Urs, Geschäftsführer	7000 Chur
Vizepräsident (bis 2013)	Testa Markus, Unternehmer	7500 St. Moritz
Vizepräsident (ab 2014)	Werth Baseli, Dr. med., Facharzt FMH	7307 Jenins
Finanzen	Casanova Angela, Finanz- und Unternehmensberaterin	7013 Domat/Ems
Mitglieder	Cioccarelli Rico, Plattenlegermeister	7430 Thusis
	Conrad Roland, Geschäftsführer	7530 Zernez
	Pazeller Rudolf, Hotelier	7553 Tarasp

Vorstandsmitglieder

Audétat Valentin, Dr., Facharzt FMH	7000 Chur
Baselgia Mario, Bäcker/Konditor	7083 Lantsch/Lenz
Bianchi Sandro, Bauunternehmer	7130 Ilanz
Blumenthal Daniel, Bauunternehmer	7156 Rueun
Boner Andreas, Zimmermeister	7249 Serneus
Burkhardt Rudolf, eidg. dipl. Installateur	7430 Thusis
Capaul Gioni, Finanzplaner	7146 Vattiz
Caviezel Tarzisius, Landammann	7270 Davos Platz
Danuser Felix, eidg. dipl. Elektroinstallateur/Telematiker	7415 Pratval
Erb Jolanda, Apothekerin	7017 Flims
Galliard Roger, Sanitär-Techniker	7204 Untervaz
Good René, Malermeister	7000 Chur
Guler Markus, Bank- und Versicherungskaufmann	7050 Arosa
Hohenegger Godi, lic. oec. HSG	7535 Valchava
Iseppi Karin, dipl. Treuhandexpertin	7414 Fürstenu
Jäggi Roland, Geschäftsführer	7015 Tamins
Löschl Angela, Hotelière	7435 Splügen
Lötscher Jakob, Schreinermeister	7220 Schiers



Piubellini Franco, Verkaufsleiter	7000 Chur
Prinz Walter, Weinkaufmann	7000 Chur
Riser Sigi, Metzgermeister	7440 Andeer
Uffer Enrico, Holz-Unternehmer	7460 Savognin
Vecellio Andrea, Baumeister	7742 Poschiavo
Zinsli Hans Jürg, Dr. iur., Rechtsanwalt	7500 St. Moritz
Zuber Olivier, Gärtnermeister	7013 Domat/Ems

Geschäftsstelle

Geschäftsführer	Michel Jürg, lic. iur., Direktor	7214 Grüşch
Sekretariat	Kohler Patrik	7000 Chur
	Kühne Fabienne	7310 Bad Ragaz
	Losa-Schuler Monika	7203 Trimmis
	Poltera Sabrina	7408 Cazis

Rechnungsrevisoren

Revisoren	Berger Hans-Jörg, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder	7000 Chur
	Riedi Markus, dipl. Wirtschaftsprüfer	7000 Chur
Stellvertreter	Andreoli Romedo, Buchhalter mit eidg. Fachausweis	7000 Chur
	Bearth Gion, eidg. dipl. Steuerexperte und Treuhänder	7000 Chur

Sektionen

Gewerbevereine		Präsident/Präsidentin		Mitglieder
1. Albula	Handels- und Gewerbeverein	Florinett Rico	7482 Bergün	48
Kontaktadresse	Rico Florinett, Forstunternehmung 7482 Bergün Tel. 081 407 15 58, Fax 081 407 21 58 florinett@bluewin.ch, www.hgvalbula.ch			
2. Alpenarena	Handels- und Gewerbeverein	Hasler Urs	7017 Flims	122
Kontaktadresse	Urs Hasler, AC Alpina Consult GmbH Via Nova 62, 7017 Flims Dorf Tel. 081 911 41 56, Fax 081 911 41 54 urs.hasler@ac-alpina.ch www.hgvalpenarena.ch			
3. Arosa	Handels- und Gewerbeverein	Widmer Hansruedi	7050 Arosa	97
Kontaktadresse	Hansruedi Widmer, Poststrasse, 7050 Arosa Tel. 081 377 12 28 snackbeck@bluewin.ch, www.arosa-online.ch			
4. Bergell/Bregaglia	Associazione artigiani e commercianti	Zimmermann Thomas	7603 Vicosoprano	37
Kontaktadresse	Thomas Zimmermann, Roticcio 7603 Vicosoprano Tel. 079 610 47 44, Fax 081 834 01 91 articom.bregaglia@bluewin.ch			
5. Breil, Dardin, Danis, Tavanasa	Unìun da commerci e professiun	Cathomas Retus	7162 Tavanasa	53
Kontaktadresse	Retus Cathomas, Ceramicas Retus 7162 Tavanasa Tel. 081 941 24 24, Fax 081 941 25 25 mail@ceramicasretus.ch www.regiun-surselva.ch			
6. Celerina	Handels- und Gewerbeverein	Holstein Donald	7505 Celerina	65
Kontaktadresse	Donald Holstein, Via Maistra 48, 7505 Celerina Tel. 081 833 05 05 info@alpine-bike.ch, www.gemeinde-celerina.ch			



7. Chur	Gewerbeverein Chur	Arioli Vreni	7000 Chur	323
Kontaktadresse	Gewerbeverein Chur, Hinterm Bach 40 7002 Chur, Tel. 081 257 03 23 Fax 081 257 03 24, info@kgv-gr.ch www.gewerbeverein.chur.ch			
8. Churwalden	Gewerbeverein	Camenisch Remo	7075 Churwalden	56
Kontaktadresse	Remo Camenisch, c/o Brüesch AG Hauptstr. 113, 7075 Churwalden Tel. 081 382 16 55, Fax 081 382 18 93 remo.camenisch@brueeschag.ch, www.gtc-gr.ch			
9. Davos	Handels- und Gewerbeverein	Ammann Daniel	7260 Davos Dorf	202
Kontaktadresse	Sekretariat HGV Davos, Hofweg 2, 7278 Davos Monstein Tel. 079 336 17 56, Fax 081 416 50 68 info@hgv-davos.ch, www.hgv-davos.ch			
10. Disentis/Mustér	Unión da commerci e professiun	Flepp Victor	7180 Disentis/Mustér	72
Kontaktadresse	Victor Flepp, Scharnaria Flepp SA Raveras, 7180 Disentis/Mustér Tel. 081 947 50 66, Fax 081 947 62 33 info@ucp-disentis.ch, www.ucp-disentis.ch			
11. Domleschg	Handels- und Gewerbeverein	Pinggera Urs	7425 Masein	65
Kontaktadresse	Urs Pinggera, Cresta 79A, 7425 Masein Tel. 081 651 14 72, Fax 081 651 40 32 info@battaglia-pinggera.ch www.hgv-domleschg.ch			
12. Ilanz und Umgebung	Handels- und Gewerbeverein	Cahenzli Remo	7130 Ilanz	146
Kontaktadresse	Remo Cahenzli, Städtlistrasse 12, 7130 Ilanz Tel. 081 936 07 75, Fax 081 936 08 75 remo.cahenzli@bluewin.ch, www.hgv-ilanz.ch			
13. Imboden	Handels- und Gewerbeverein	Heini Jürg	7403 Rhäzüns	141
Kontaktadresse	Jürg Heini, Baugeschäft Heini, 7403 Rhäzüns Tel. 081 650 20 30, Fax 081 650 20 31 juerg.heini@heiniag.ch, www.hgv-imboden.ch			
14. Jenaz	Handels- und Gewerbeverein	Vetsch Walter	7231 Pragg-Jenaz	28
Kontaktadresse	Walter Vetsch, Kieswerk Vetsch 7231 Pragg-Jenaz Tel. 081 300 30 30, Fax 081 300 30 31 info@kieswerk-vetsch.ch, www.jenaz.ch			
15. Klosters	Handels- und Gewerbeverein	Aebli Peter	7250 Klosters	133
Kontaktadresse	Peter Aebli Selfrangastrasse 13, 7250 Klosters Tel. 081 422 56 60, Fax 081 420 21 75 aebli-klosters@bluewin.ch, www.hgv-klosters.ch			
16. Küblis	Handels- und Gewerbeverein	Egli Georg	7240 Küblis	47
Kontaktadresse	Georg Egli, Georg Egli AG Hauptstr. 3, 7240 Küblis Tel. 081 300 30 00, Fax 081 300 30 09 info@georg-egli.ch, www.kueblis.ch			
17. Landquart und Umgebung	Handels- und Gewerbeverein	Dürsteler Urs	7302 Landquart	178
Kontaktadresse	Urs Dürsteler, Im Park C, 7302 Landquart Tel. 079 634 93 50 info@hgvl.ch, www.hgvl.ch			
18. Lenzerheide	Handels- und Gewerbeverein	Paterlini Gion-Reto	7078 Lenzerheide	111
Kontaktadresse	Gion-Reto Paterlini, Lenzerheide Immobilien AG Postfach 136, 7078 Lenzerheide Tel. 081 385 11 66, Fax 081 385 11 60 immo@paterlini.ch, www.hgv-lenzerheide.ch			



19. Lugnez/Lumnezia	Unìun da commerçi e professiun	Collenberg Ciril	7148 Lumbrein	45
Kontaktadresse	Ciril Collenberg, Vigella, 7148 Lumbrein Tel. 081 931 35 31, Fax 081 931 32 15 ciril.collenberg@bluewin.ch www.vallumnezia.ch			
20. Maienfeld	Handels- und Gewerbeverein	Willi Gion	7304 Maienfeld	70
Kontaktadresse	Gion Willi, Pardellgasse 10, 7304 Maienfeld Tel. 079 681 93 24 gion.willi@zweckverbandfalknis.ch www.hgv-maienfeld.ch			
21. Münstertal/ Val Müstair	Unìun da mansterans commerçiants ed usters	Binkert Becchetti Gabriella	7536 Sta. Maria	90
Kontaktadresse	Gabriella Binkert, Paclera 90, 7536 Sta. Maria Tel. 081 858 52 32, Fax 081 858 52 33 g.binkert@bluewin.ch www.val-muestair.ch			
22. Obersaxen	Handels- und Gewerbeverein	Senn Erwin	7138 Surcuolm	28
Kontaktadresse	Erwin Senn, Vizepräsident Rest. Talstation Valata GmbH, 7138 Surcuolm Tel. 081 933 11 51 valatatal@bluewin.ch www.gemeinde-obersaxen.ch			
23. Pontresina	Handels- und Gewerbeverein	Käslin Daniel	7504 Pontresina	80
Kontaktadresse	Daniel Käslin, Chesa Sassellas Via da la Staziun 13, 7504 Pontresina Tel. 081 842 68 31 kaeslin@kaeslinp.ch, www.hgv-pontresina.ch			
24. Poschiavo	Associazione Artigiani e Commercianti	Misani Daniele	7742 Poschiavo	155
Kontaktadresse	Daniele Misani, Fondovilla 193, 7742 Poschiavo Tel. 081 839 78 11 d.misani@bluewin.ch, www.poschiavo.ch			
25. Samedan/Bever	Handels- und Gewerbeverein	Cantieni Beat	7502 Bever	107
Kontaktadresse	Beat Cantieni (Präsident ad interim) P. Lenatti AG, Via Maistra, 7502 Bever Tel. 081 851 18 60, Fax 081 851 18 61 cantieni@lenatti.ch, www.hgv-samedan.ch			
26. Savognin/Surses	Handels- und Gewerbeverein	Coray Vendelin	7000 Chur	82
Kontaktadresse	Vendelin Coray Obere Plessurstrasse 42, 7000 Chur Tel. 079 749 12 31 vendelin.coray@gmail.com, www.hgvsurses.ch			
27. Sils/Silvaplana	Handels- und Gewerbeverein	Moser Markus	7513 Silvaplana	50
Kontaktadresse	Markus Moser, c/o Corvatsch AG Via dal Corvatsch, 7513 Silvaplana Tel. 081 838 73 73, Fax 081 838 73 11 m.moser@corvatsch.ch www.hgv-sils-silvaplana.ch			
28. St. Moritz	Handels- und Gewerbeverein	Testa Markus	7500 St. Moritz	179
Kontaktadresse	Markus Testa, G. Testa + Co., Via Grevas 3, 7500 St. Moritz Tel. 081 837 05 00, Fax 081 837 05 05 testa.co@bluewin.ch, www.hgv-stmoritz.ch			
29. Tujetsch	Unìun professiunala	Cavegn Martin G.	7187 Camischolas	54
Kontaktadresse	Martin G. Cavegn Via Camischolas sura 9, 7187 Camischolas Tel. 081 920 33 77, Fax 081 920 33 78 martin.cavegn@mg-cavegn.ch			



30. Unterengadin	Handels- und Gewerbeverein	Andry Claudio	7556 Ramosch	244
Kontaktadresse	Claudio Andry, Andry Fiduziari, 7556 Ramosch Tel. 081 860 11 38, Fax 081 860 11 39 info@andry-fiduziari.ch www.hgv-unterengadin.ch			
31. Vals	Handels- und Gewerbeverein	Berni Daniel	7132 Vals	29
Kontaktadresse	Daniel Berni, Balma, 7132 Vals Tel. 081 936 90 69, Fax 081 935 12 42 d.berni@bernimaenner.ch, www.vals.ch			
32. Viamala	Gewerbeverein	Capaul Curdin	7430 Thusis	115
Kontaktadresse	Curdin Capaul, Capaul Engineering AG Cumpognastrasse 18, 7430 Thusis Tel. 081 632 10 32, Fax 081 632 10 33 cap@capaulbetriebe.ch, www.thisis.ch			
33. Vorderprättigau	Gewerbeverein	Frey Christian	7220 Schiers	89
Kontaktadresse	Christian Frey, Elektroanlagen Hinterdorf 77, 7220 Schiers Tel. 081 382 26 62, Fax 081 382 26 69 christian.frey@bluewin.ch, www.hgvvp.ch			
34. Zuoz/La Plaiv	Handels- und Gewerbeverein	Arquint Niculin	7524 Zuoz	59
Kontaktadresse	Niculin Arquint, Sporgeschäft Willy, 7524 Zuoz Tel. 081 854 12 89, Fax 081 854 32 55 info@willy-sport.ch, www.zuoz.ch			
Total				3400

Berufsverbände

Sektionen

1. 2rad Schweiz, Sektion Graubünden	Eppisser Dieter	7000 Chur	38
Kontaktadresse	Verband des Zweirad-Fachhandels YAMAHA Center, Rossbodenstrasse 20, 7000 Chur Tel. 081 285 13 85, Fax 081 285 13 95 info@imholz-motocenter.ch, www.sfmgv.ch		
2. AGVS Graubünden	Zisler Andri	7007 Chur	194
Kontaktadresse	Auto Gewerbe Verband Schweiz Sekretariat Bündner Gewerbeverband Hinterm Bach 40, 7002 Chur Tel. 081 257 03 21, Fax 081 257 03 24 info@agvs-gr.ch, www.agvs-gr.ch		
3. ASTAG Graubünden/RhTG	Jäggi Roland	7013 Domat/Ems	173
Kontaktadresse	Sekretariat Bündner Gewerbeverband Hinterm Bach 40, 7002 Chur Tel. 081 257 03 23, Fax 081 257 03 24 info@kgv-gr.ch, www.astag.ch		
4. Bündnerischer Apothekerverein	Caviezel Max	7013 Domat/Ems	39
Kontaktadresse:	Max Caviezel, Domat Apotheke AG 7013 Domat/Ems Tel. 081 633 11 92, Fax 081 633 36 36 max.caviezel@apothekerverein.ch www.apothekerverein.ch		
5. Bündner Bäcker-, Konditoren- und Confiseurmeister-Verband	Schmid Reto	7188 Sedrun	52
Kontaktadresse	Bäckerei Konditorei Schmid Via Alpsu 107, 7188 Sedrun Tel. 081 936 50 60 info@baeckereischmid.ch, www.bbkcv.ch		



6. Bündner Forstunternehmerverband	Zanetti Livio	7206 Igis	15
Kontaktadresse	Livio Zanetti, Wiesentalweg 1, 7206 Igis Tel. 081 300 04 44, Fax 081 300 04 45 livio.zanetti@deep.ch, www.fogra.ch		
7. Bündner Kaminfegermeisterverband	Hug Hanspeter	7417 Paspels	25
Kontaktadresse	Hanspeter Hug, Pradasetga 310 7417 Paspels Tel. 081 655 22 93, Fax 081 655 22 93 hphug@spin.ch, www.kaminfeger-gr.ch		
8. Bündner Malermeisterverband	Präsidium vakant		65
Kontaktadresse	Sekretariat Camichel Treuhand Kasernenstrasse 97, 7000 Chur Tel. 081 258 36 32, Fax 081 258 36 35 info@buendnermaler.ch, www.smgv.ch		
9. Bündner Sportfachhändler Vereinigung	Aebi Eric	7050 Arosa	74
Kontaktadressen	ASMAS, Verband Schweizer Sportfachhandel Sprecher Sport, Innerarosa, 7050 Arosa Tel. 081 377 12 07, Fax 081 356 50 65 info@sprechersport.ch, www.sportbiz.ch		
10. Bündner Ärzteverein	Leissing Claude	7402 Bonaduz	305
Kontaktadresse	Geschäftsstelle, c/o Dr. lic. iur. Marc Tomaschett Martinsplatz 8, 7000 Chur Tel. 081 257 01 70, Fax 081 257 01 77 marc.tomaschett@hin.ch www.buendneraerzteverein.ch		
11. Drogistenverband Graubünden	Ullius Andrea	7002 Chur	25
Kontaktadresse	Drogistenverband Sektion Graubünden Andrea Ullius, Postfach 700, 7002 Chur Tel. 081 252 17 21, Fax 081 253 30 55 info@sdvgr.ch, www.sdvgr.ch		
12. Fachverband Landtechnik Graubünden	Koch Felix	7402 Bonaduz	80
Kontaktadresse	Koch Agritech Industriestrasse 11, 7402 Bonaduz Tel. 081 641 10 98, Fax 081 641 10 47 f.koch@kochagritech.ch		
13. Fachverband Metallbau Graubünden	Roffler Corsin	7208 Malans	46
Kontaktadresse	Roffler Ingenieure GmbH Karlhofstrasse 12, 7208 Malans Tel. 081 322 34 44, Fax 081 322 15 25 info@metallbau-gr.ch, www.metallbau-gr.ch		
14. GastroGraubünden	Giger Annalisa (a.i.)	7180 Disentis	977
Kontaktadresse	GastroGraubünden, Verband für Hotellerie & Restauration Loestrasse 161, 7000 Chur Tel. 081 354 96 96, Fax 081 354 96 97 info@gastrograubuenden.ch www.gastrograubuenden.ch		
	Gastro Davos	Biäsch Joos	Davos Sertig
	Gastro Domat/Ems	Casutt Edith	Domat/Ems
	Gastro Viamala	Dönz Markus	Urmein
	Gastro Unterengadin	Duschletta	Sent/Sur En
		Hans-Rudolf	
	Gastro Müstair und Umgebung	Grond Pierre-René	Müstair
	Gastro Surselva	Häfliger Roland	Flims-Fidaz
	Gastro Albula/Surses	Hersche Karin	Savognin
	Gastro St. Moritz und Umgebung	Märky Peter	St. Moritz
	Gastro Poschiavo	Raselli Bruno	Le Prese
	Gastro Prättigau	Rominger Madlene	Jenaz
	Gastro Chur	Salutt Horst	Chur



	Gastro Arosa	Schwendener Heinrich	Arosa	
	Gastro Mittleres Engadin	Semadeni Primo	Bever	
	Gastro Churwalden und Lenzerheide	vakant		
	Gastro Thusis und Umgebung	Dönz Markus	Urmein	
	Gastro Herrschaft/Fünf Dörfer	Van der Linden Martijn	Landquart	
	Gastro Samnaun	Würfl Werner	Samnaun Dorf	
15. GBV, Graubündnerischer Baumeisterverband		Derungs Markus	7277 Davos Glaris	139
Kontaktadresse	Sekretariat GBV Comercialstrasse 20, 7000 Chur Tel. 081 257 08 08, Fax 081 257 08 09 gbv@gbv.ch, www.gbv.ch			
	Sektion Surselva	Blumenthal Daniel	Rueun	
	Sektion Oberengadin	Cantieni Beat	Bever	
	Sektion Unterengadin	Conrad Roland	Zerne	
	Sektion Rätikon	Eschmann Markus	Grüsch	
	Sektion Chur	Guert Ivan	Chur	
	Sektion Hinterrhein	Heini Jürg	Rhazüns	
	Sektion Davos	Kaufmann Frank	Davos Platz	
	Sektion Mittelbünden	Luzio Nicolin	Savognin	
16. Gipserunternehmer-Verband der Ostschweiz		Rogantini Fabio	7000 Chur	21
Kontaktadresse	Sektion Graubünden Rogantini Gips Pulvermühlestrasse 82, 7000 Chur Tel. 081 650 30 30, Fax 081 650 30 31 rogantini@rogantini.ch, www.smgv.com			
17. Holzbau Schweiz, Sektion Graubünden		Walker Erwin	7302 Landquart	47
Kontaktadresse	bianchi Holz- und Treppenbau AG Schulstrasse 86, 7302 Landquart Tel. 081 307 20 20, Fax 081 307 20 21 info@holzbau-gr.ch, www.holzbau-gr.ch			
18. Holzindustrie Schweiz, Regionalgruppe Graubünden		Flütsch Nicole	7302 Landquart	10
Kontaktadresse	Flütsch Holz AG, Postfach 171, 7302 Landquart Tel. 081 300 07 60, Fax 081 300 07 61 info@fluetsch-holz.ch, www.holz-bois.ch			
19. Hotelierverein Chur und Umgebung		Künzli Kurt	7000 Chur	14
Kontaktadresse	Hotel ABC, Ottostrasse 8, 7000 Chur Tel. 081 252 60 33, Fax 081 252 55 24 abc@hotelabc.ch			
20. Jardin Grischun		Rodigari Jürg	7013 Domat/Ems	40
Kontaktadresse	Jardin Grischun, Unternehmerverband Gärtner Sekretariat Bündner Gewerbeverband Hinterm Bach 40, 7002 Chur Tel. 081 257 03 23, Fax 081 257 03 24 info@kgv-gr.ch, www.jardinsuisse.ch			
21. Optikerverband, Regionalgruppe Graubünden		Maissen Thomas	7250 Klosters	22
Kontaktadresse	Optikerverband, Regionalgruppe Graubünden Maissen Klosters AG Bahnhofstrasse 15, 7250 Klosters Tel. 081 410 22 44, Fax 081 410 22 45 thomas@maissen.com, www.sov.ch			
22. Regionaler Fleisch-Fachverband Graubünden		Venzin Felix	7180 Disentis/Mustér	45
Kontaktadresse	FFV GR, Regionaler Fleisch-Fachverband GR Metzgerei Fleischrocknerei Venzin 7180 Disentis/Mustér Tel. 081 947 52 39, Fax 081 947 51 36 venzinfelix@kns.ch, www.metzgerei.ch			



23. suissetec grischun (bis 04.2013: GTVGR)	Scharegg Viktor	7013 Domat/Ems	161
Kontaktadresse	Sekretariat Bündner Gewerbeverband Hinterm Bach 40, 7002 Chur Tel. 081 257 03 23, Fax 081 257 03 24 info@kgv-gr.ch, www.suissetec.ch		
24. SVIT Graubünden	Fross Christian	7270 Davos Platz	61
Kontaktadresse	Schweizerischer Verband der Immobilien Wirtschaft (SVIT Graubünden) p.A. Berger Immobilien Treuhand AG Bahnhofstrasse 8, 7002 Chur Tel. 081 257 00 05, Fax 081 257 00 01 svit-graubuenden@svit.ch, www.svit.ch		
25. Verband Bündner Beton- und Kiesindustrie	Candreja Gion	7130 Ilanz	38
Kontaktadresse	c/o Kies und Beton Schluein AG Postfach 179, 7130 Ilanz Tel. 081 920 04 04, Fax 081 920 08 04 g.candreja@kiesundbeton.ch, www.vbbk.ch		
26. Verband Dach und Wand Graubünden	Studach Karl	7000 Chur	30
Kontaktadresse	Hans Studach's Erben Pulvermühlestrasse 84, 7000 Chur Tel. 081 284 45 77, Fax 081 284 60 78 studach@studach.com, www.bvdw.ch		
27. Vereinigung Bündner Uhrenfachgeschäfte	Jäggi Hans Jürg	7002 Chur	19
Kontaktadresse	Jäggi Chur, Bahnhofstrasse 42, 7002 Chur Tel. 081 257 14 57, Fax 081 257 14 50 info@jaegg-chur.ch, www.detail.ch		
28. VGEI, Verband Graubündner Elektro-Installationsfirmen	Danuser Felix	7002 Chur	97
Kontaktadresse	Sekretariat Bündner Gewerbeverband Hinterm Bach 40, 7002 Chur Tel. 081 257 03 23, Fax 081 257 03 24 info@vgei.ch, www.vgei.ch		
29. VSCI, Schweizerischer Carrosserieverband	Claus Bruno	7000 Chur	42
Kontaktadresse	Sektion Graubünden Kasernenstrasse 37, 7000 Chur Tel. 081 300 33 66, Fax 081 300 33 71 info@claus.ch, www.vsci.ch		
30. VSG, Verband Schweizer Getränkegrossisten	Schneller René	7077 Valbella	19
Kontaktadresse	Sektion Graubünden Heineken Switzerland AG Voa Tgapalotta 2, 7077 Valbella Tel. 081 385 13 55, Fax 081 384 40 55 rene.schneller@heineken.com, www.vsg-asdb.ch		
31. VSRT, Kreisgruppe Graubünden	Löpfe Matthias	7503 Samedan	18
Kontaktadresse	Verband Schweizerischer Radio- und Televisions-Fachgeschäfte (VSRT) Löpfe Matthias & Co, Postfach 217, 7503 Samedan Tel. 081 833 71 17, Fax 081 833 71 48 atl@bluewin.ch, www.vstrt-usrt.ch		
32. VSSM Graubünden	Schuler Barbara	7482 Bergün	130
Kontaktadresse	Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons Graubünden Sekretariat, Bahnhofplatz 1, 7302 Landquart Tel. 081 300 22 40, Fax 081 300 22 41 info@vssm-gr.ch, www.vssm-gr.ch		
Total			3061



VII. Vertretungen in anderen Institutionen und Verbänden

AHV-Ausgleichskasse für Gewerbe, Handel und Industrie in Graubünden

Ausschuss	Schädler Urs, Präsident BGV, Chur Michel Jürg, Direktor BGV, Gräsch Casanova Angela, Finanz- und Unternehmensberaterin, Domat/Ems
Geschäftsführerin	Pally Fernanda, Rhäzüns

Tripartite Kommission für flankierende Massnahmen

Mitglied	Michel Jürg, Direktor BGV, Gräsch
----------	-----------------------------------

Kantonale Berufsbildungskommission

Mitglied	Michel Jürg, Direktor BGV, Gräsch
----------	-----------------------------------

Prüfungskommission gewerblich-industrielle Lehrabschlussprüfungen

(Vertreter der Arbeitgeberverbände)

Kreis Chur, Präsident	Felix Andreas, Architekt FH, Haldenstein
Mitglieder	Bärtsch Andreas, Schreinermeister, Serneus Michel Jürg, Direktor BGV, Gräsch Schmitter Mark, Damencoiffeur, Davos Platz
Kreis Engadin, Präsident	Gruber Silvio, Unternehmer, Müstair
Mitglieder	Jurczyk Christian, Küchenchef, Celerina; Lehner Lorenz, Sanitärinstallateur, Pontresina Strimer Jon Peider, Arch. HTL, Ardez; Zöllig Sandra, Unternehmerin, Pontresina

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

Vorstand	Michel Jürg, Direktor BGV, Gräsch
----------	-----------------------------------

Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden ITG

Vorstand	Michel Jürg, Direktor BGV, Gräsch
----------	-----------------------------------

Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe (SIU)

Kursleitung Chur	Losa Monika, Geschäftsstelle BGV, Chur
------------------	--

Förderverein HTW

Vorstand	Michel Jürg, Direktor BGV, Gräsch
----------	-----------------------------------

Schweizerische Gewerbekammer

Mitglieder	Gasser Josias, lic. oec., Geschäftsführer und Nationalrat, Chur Schädler Urs, Präsident BGV, Chur
------------	--

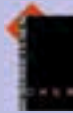
Wirtschaftsforum Graubünden

Stiftungsrat	Schädler Urs, Präsident BGV, Chur
--------------	-----------------------------------



VIII. Mandate

IX. Gewerbegruppe des Grossen Rates

Verbände	
	ASTAG Graubünden/RhTG
	AGVS Sektion Graubünden und Sektion Chur
	suissetec grischun
	Jardin Grischun
	Verband Graubündner Elektroinstallationsfirmen VGEI
	Gewerbeverein Chur
Überbetriebliche Kurse	
AGVS Sektion Graubünden	
ARGE SWL-GR	
Verband Graubündner Elektroinstallationsfirmen VGEI	
IG Kaufmännische Grundbildung Graubünden IGKG	
IG Zeichnerberufe GL/GR/SG	
Paritätische Kommission (PK)	
PK für das Bündner Elektroinstallationsgewerbe	

Co-Präsidenten

BDP: Conrad Roland, Bauing. HTL, Zernez
 CVP: Parpan Hannes
 Geschäftsführer, Lenzerheide
 FDP: Casanova Angela
 Unternehmerin, Domat/Ems

Aus der Fraktion der CVP

Berther Heinrich, Disentis/Mustér
 Blumenthal Daniel, Vella
 Caluori Ludwig, Domat/Ems
 Geisseler Hans, Untervaz
 Joos Theo, Domat/Ems
 Kleis Claudia, Thusis
 Niederer Beat, Trimmis
 Sax Ernst, Obersaxen-Meierhof
 Tomaschett Maurus, Breil/Brigels
 Zanetti Livio, Igis

Aus der Fraktion der BDP

Aebli Martin, Pontresina
 Bleiker Ueli, Rothenbrunnen
 Campell Duri, Cinuos-chel
 Casty Ernst, Chur
 Dudli Heinz, Zizers
 Felix Andreas, Chur
 Hardegger Urs, Seewis
 Jeker Leo, Zizers
 Parolini Jon Domenic, Scuol
 Pedrini Cristiano, Roveredo
 Stiffler Rico, Davos Platz
 Tscholl Bruno, Chur
 Vetsch Roger, Klosters Dorf

Aus der Fraktion der SVP

Nigg Ernst, Landquart

Aus der Fraktion der FDP

Burkhardt Rudolf, Thusis
 Claus Bruno W., Chur
 Clavadetscher Markus, Rodels
 Engler Peter, Davos Dorf
 Fontana Giatgen Peder, Salouf
 Giacomelli Peter, Trin Mulin
 Heiz Karl, Poschiavo
 Kasper Christian, Buchen
 Krättli-Lori Susanne, Malans
 Kunz Rudolf, Chur
 Nick Reto, Igis
 Niggli Gian Peter, Samedan
 Pfaffli Michael, St. Moritz
 Rosa Mirco, Lostallo
 Waidacher Ludwig, Arosa
 Wieland Martin, Tamins



Verbandsorganisation

Ehrenpräsidenten



Georg Haag
Chur



Jan Mettler
Chur

Leitender Ausschuss

Präsident



Urs Schädler
Geschäftsführer
Chur

Vizepräsident bis 2013



Markus Testa
Unternehmer
St. Moritz

Vizepräsident ab 2014



Baseli Werth
Facharzt FMH
Jenins

Finanzen



Angela Casanova
Finanz- und Unter-
nehmensberaterin
Domat/Ems



Rico Cioccarelli
Plattenlegermeister
Thusis



Roland Conrad
Geschäftsführer
Zernez



Rudolf Pazeller
Hotelier
Tarasp

Geschäftsstelle

Geschäftsführer



Jürg Michel
Grüsch

Sachbearbeiter/innen



Patrik Kohler
Chur



Fabienne Kühne
Bad Ragaz



Monika Losa
Trimmis



Sabrina Poltera
Cazis



Mitglieder des Kantonalvorstands



Valentin Audétat
Facharzt FMH
Chur



Mario Baselgia
Bäcker-/
Konditormeister
Lantsch/Lenz



Sandro Bianchi
Bauunternehmer
Ilanz



Daniel Blumenthal
Bauunternehmer
Rueun



Andreas Boner
Zimmermeister
Klosters



Rudolf Burkhardt
eidg. dipl.
Installateur
Thusis



Gioni Capaul
Finanzplaner
Vattiz



Tarzisius Caviezel
Landammann
Davos



Felix Danuser
eidg. dipl. Elek-
troinstallateur/
Telematiker
Pratval



Jolanda Erb
Apothekerin
Flims



Roger Galliard
Sanitärtechniker
Untervaz



René Good
Malermeister
Chur



Markus Guler
Bank- und Versi-
cherungskaufmann
Arosa



Godi Hohenegger
lic. oec. HSG
Valchava



Karin Iseppi
dipl. Treuhand-
expertin
Fürstenu



Roland Jäggi
Geschäftsführer
Tamins



Angela Löschl
Hotelière
Splügen



Jakob Lötscher
Schreinermeister
Schiers



Enrico Uffer
Holzunternehmer
Savognin



Franco Piubellini
Verkaufsleiter
Chur



Walter Prinz
Weinkaufmann
Chur



Sigi Riser
Metzgermeister
Andeer



Olivier Zuber
Gärtnermeister
Domat/Ems



Andrea Vecellio
Baumeister
Poschiavo



Hans Jürg Zinsli
Dr. iur., Rechts-
anwalt, St. Moritz



Happy Birthday!



FEIERT IHR UNTERNEHMEN GEBURTSTAG?
GEWINNEN SIE EINEN TEAMANLASS UNTER
www.oekk.ch/birthday

Ein Unternehmen zu gründen und aufzubauen erfordert viel Mut und Ausdauer.
Als Personenversicherer wissen wir das. Daher gratulieren wir allen KMU,
die 2014 ihr 5-Jahr-Jubiläum feiern. www.oekk.ch/birthday

ÖKK